

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND



KANNST DU MIR HELFEN? DER LEIDENSWEG DES KLEINEN PAOLO

GFRILL: VERLASSEN UND DOCH GELIEBT

WENIGER BEKANNTE ECKEN ENTDECKT

ACHTERBAHNFABRT DER GEFÜHLE

ANDREAS SEPPI VERSUCHT SEIN GLÜCK IN PEKING



Truden – Natur und Ruhe:
Schönes Bauernhaus bestehend aus Flur, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Arbeitsraum, zwei Bäder, zwei Balkone, Dachboden, Hofraum, Keller, Garten, Stall und Scheune (ausbaubar) sowie weitere Wohnung mit Flur, Küche, Stube, Schlafzimmer, Bad und Balkon.

Auer – Für die junge Familie:
Vierzimmerwohnung mit Flur, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, zwei Balkone und Doppelgarage – zentrale Wohnlage!



Buchholz/Salurn – Viel Ruhe, toller Blick!
Kleines Ferienhaus mit Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, großer Garten, Autoabstellplatz und Benutzung Gemeinschaftsschwimmbad – Ausbaubar sonnige Lage!

Wohnträume werden wahr!

W&Vettori
IMMOBILIEN

Kaltern: Zwei neue Einfamilienhäuser südlich vom Kalterer See, inmitten von Obstgärten, ruhige Lage, Baubeginn Herbst 2008 (eventuell auch Verkauf von Gesamtprojekt!)

Bozen - Rentschnerstraße: Fünfstückerwohnung mit Flur, Küche, Wohnzimmer, vier Zimmer, Bad, Dachboden und Keller, ruhige Wohnlage!

Tramin, Ansitz Romani: Herrschaftlicher Gutshof, neu saniert, mit Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Balkon, Garten, Keller und Autoabstellplatz in der Tiefgarage.

Salurn, Res. Kindergarten: Neue Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Balkon, Terrasse oder Garten, Keller und freie oder überdachte Autoabstellplätze – Klimahaus „B“ – sonnige Lage.

Margreid: Neue Vierzimmerwohnung mit Eingang, Küche-Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, großer Garten, Keller und Autoabstellplatz in der Tiefgarage – ruhig und sonnig!

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66



www.w-f.it

Happy-Banking
Neue Prämien,
neues Glück!

Die Treue und die clevere Nutzung von Bankprodukten und -dienstleistungen wird wieder mit wertvollen Prämien belohnt.

Für alle Privatkunden, die Inhaber eines Konto Cristal L, XL oder XXL sind. Die Teilnahme ist kostenlos und automatisch.

Nähere Infos in Ihrer Geschäftsstelle und auf den Internetseiten www.sparkasse.it

Mit dabei



SPARKASSE

www.sparkasse.it
(840 052 052



INHALTSVERZEICHNIS

AKTUELLES	News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland	4
	Gestern & Heute	5
	Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen	6
BLICKPUNKT	Kannst du mir helfen?	14
	Knochenmarkspende-Letzte Hilfe	16
DIE LUPE	Sommerfrische auf der Mendel	18
MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE	Gfrill: Verlassen und dennoch geliebt	20
	Wehe wenn ich auf das Ende sehe	21
	Meine Meinung	22
WEIN & GENIESSEN	Weintipp	23
	Kein Tag ohne Bienen	24
	3 Jahre Qualitätszeichen Südtirol	25
SPORT	Achterbahnfahrt der Gefühle	26
SPEKTRUM WIRTSCHAFT	Was bringt „My Family Pass“ den Unternehmen?	27
	Neues architektonisches Wahrzeichen in Salurn	28
	Sanieren günstig wie noch nie	29
FORUM	Clown Tino's Ecke	30
	Unser Gartentipp	32
	Internet Tipps	33
	Die Dreizehnte	34

Impressum

Auflage: 13.500
Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland
Herausgeber u. Eigentümer: Ahead GmbH
Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen,
Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261
E-Mail: info@dieweinstrasse.bz
Verant. Direktor: Max Pattis
Redaktionsmitglieder: Christian Bassani (CB), Evi Brigl (EB), Thomas Fedrigotti (TF), Birgit Franzelin (BF), Gerda Furlan (GF), Angelika Maria Gschnell (AG), Matthias Hauser (MH), Sigrid Hechensteiner (SH), Tobias Kaufmann (TK), Erwin Klotz (EK), Manfred Klotz (MK), Hannes Kröss (HK), Christian Mader (Tino), Sieglinde Mahlkecht (SM), Renate Mayr (RM), Michael Pernter (MP), Anita Reiterer (AR), Katrin Roner (KR), Karin Simeoni (KS), Christian Steinhauser (CS), Dieter Steinhauser (DS), Karoline Terleth (KT)
Grafik und Layout: Ahead GmbH

Werbeannahme: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail: werbung@dieweinstrasse.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink als PDF-Datei:
www.dieweinstrasse.bz

Druck: Fotolito Varesco, Auer
Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003
Aboeinzahlungen: Bezirk: kostenlos (1 Euro); Inland: 15 Euro; Ausland: 50 Euro. In allen Sparkassen im Bezirk ohne Gebühr
BBAN: A 06045 58370 000000000300

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

AUF EIN WORT...

Die Olympiade in Peking ist voll im Laufen und das Reich der Mitte wird seinem Namen wirklich gerecht. Wenigstens ist es im Zentrum der weltweiten Aufmerksamkeit. Was hatte es diesbezüglich im Vorfeld doch an Kritik und Spekulationen gegeben. Dass die Volksrepublik China die Sportanlagen nicht rechtzeitig fertig stellen würde war aber wohl ein Argument, das selbst die größten Skeptiker selbst nicht ganz glauben konnten. Am ehesten könnten sie mit dem Problem Luftverschmutzung punkten. Was da bisher teilweise an Bildern über den Äther huschte war schon erschreckend: Grau in grau über Pekings Dächern. Aber was hierzulande undenkbar wäre: ein praktisch totales Fahrverbot schuf Abhilfe.

Aber es ist doch nicht alles Gold was zurzeit in China glänzt. Auch nicht Silber oder Bronze übrigens.

Die Affäre Tibet überschattet nach wie vor das Fest des Sports und wenn die Erben Maos ihren Kritikern Argumente verschaffen wollten, dann ist es ihnen spätestens mit der Zensur der Presse und mit dem faktischen Demonstrationsverbot gelungen. Wer sich vom Internationalen Olympischen Komitee ein entschiedenes Auftreten gegen diese Vorgehensweise erwartete, wurde bitter enttäuscht. Die chinesischen Machthaber haben Jaques Rogges Zeigefinger einfach übersehen. Mit dem typisch unergründlichen Lächeln. Wenigstens hier siegte China nach Punkten, und das gegen den Rest der Welt. Doch was kümmert das die IOC-Granden: Hauptsache Knete und Hotelsterne stimmen.

Viel Spaß beim Lesen
Ihre Weinstraße

Die "Naturgruppe" des Sozialzentrums Kurtatsch stellt sich vor



Im Frühjahr 2002 wurde im Sozialzentrum Kurtatsch ein Projekt gestartet das Personen, die Interesse daran zeigten, in der freien Natur zu arbeiten, die Möglichkeit gab dies zu tun. Sie sollten Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsbereichen in der Natur (Gärtnerei, Bauernhof, Obst – Weinbau) sammeln und ihren bevorzugten Arbeitsbereich ausfindig machen. Da diese Gruppe außerdem außerhalb des geschützten Rahmens des Sozialzentrums in einem „normalen“ Arbeitsumfeld arbeitete, war dies für alle Beteiligten eine

neue und auch ungewohnte Erfahrung. Ab September 2002 wurde die Naturgruppe gegründet, die seitdem von Montag bis Freitag den Gemeindearbeitern der Gemeinden Tramin, Kurtatsch, Margreid und Auer zur Hand geht. Die Arbeit wird von den Personen der Gruppe sehr ernst genommen, da es eine sinnvolle und wichtige Arbeit ist, das Dorf sauber zu halten. Dadurch, dass sich die Arbeitsplätze inmitten der Dörfer befinden, wo viele Menschen zirkulieren, ist es deshalb auch sehr viel einfacher und natürlicher, sich zu begegnen. Soziale Integration findet täglich und unkompliziert statt.

Bei der täglichen Morgenrunde besprechen die Begleiter gemeinsam mit den Mitgliedern der Gruppe den Arbeitsplan für den jeweiligen Arbeitstag denn es ist wichtig, dass der Tag klar strukturiert und vor allem, dass jede Person der Gruppe über das Geschehen informiert ist.

Seit Oktober 2007 hat die Naturgruppe einen weiteren Schritt in Richtung Normalisierung gewagt, indem sie ganz aus

dem geschützten Rahmen des Sozialzentrums Kurtatsch ausgezogen ist und ihre Werkstatt in einem von Alois Lageder zur Verfügung gestellten Haus in Margreid eingerichtet hat. Auch sind inzwischen aus einer großen Arbeitsgruppe, zwei kleine Gruppen entstanden. Von diesen erledigt die eine weiterhin Dienstleistungen in den Gemeinden Tramin, Kurtatsch, Auer und Margreid und die andere führt für die Fa. Lageder verschiedene Arbeitsaufträge aus (Höfe kehren, im Weinberg helfen, Gärtnernarbeiten usw.).

Die Entwicklung der Personen der Naturgruppe beweist einmal mehr, dass die personenzentrierte Arbeit fruchtet und man auf dem richtigen Weg ist, wenn den Personen die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird und wenn man sie in eigenen Gedankengängen unterstützt und hilft, wo sie alleine nicht mehr weiterkommen, aber ihnen Denken und Handeln nicht abnimmt.

(BERICHT: JUDITH DIBIASI)

Linien & Löcher

Vom 6. bis 20. September zeigt das Kunstforum Unterland Arbeiten des 1960 geborenen und in St. Ulrich lebenden Künstlers Arnold Holzknicht. Holzknicht zeigt in seiner „Linien & Löcher“ betitelten Ausstellung Wandobjekte aus Holz, die auf den ersten Blick wie grafische Arbeiten erscheinen. In akribischer Feinarbeit schnitzt der Künstler engmaschige Linien in die Lindenholztafeln, die in ihrer parallelen Anordnung nahezu ein Vibrieren der Oberfläche evozieren und sie in die Nähe der Optical-Art rücken.

Das ursprünglich zweidimensional anmutende Bild wird somit zum dreidimensionalen Wandobjekt. Die Grödner Berge mit ihren Formationen und Strukturen spiegeln sich offensichtlich in den Reliefs



wider, allerdings weisen Holzknichts Arbeiten keinerlei Reminiszenzen mehr zur traditionellen Gattung der Grödner Holzschneiderei auf.

Nach seinen Intentionen gefragt, formuliert Holzknicht wie folgt: „Ich suche eine Syn-

these aus dem so genannten Abstrakten und dem so genannten Realistisch-Figurativen, ich versuche, die beiden Ebenen zu vereinen, zu vermischen, zu kombinieren.“ In diesem Kontext sind auch seine Raumplastiken zu sehen: völlig durchlöchernte und bis auf einen Zentimeter ausgehöhlte Skulpturen und eine vor Ort in der Galerie entstandene raumbezogene Arbeit aus Eisendraht.

Vernissage: Samstag, 6. September um 20.00 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung: von Dienstag bis Samstag von 10.00 - 12.00 Uhr und von 16.30 - 18.30 Uhr. Weitere Infos: www.bzgcc.bz.it

SPRECHSTUNDEN

am Sitz der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland in Neumarkt, Laubengasse 26 (1. Stock)

Volkswirtschaft: am **Montag, 28.07.2008** von **09.30 bis 11.30 Uhr**
(Information und Vormerkung: Tel. 0471-301155)

Aut.Prov.Bozen – Amt für Energieeinsparung:

jeweils am ersten Montag im Monat von 09.00 bis 12.00 Uhr



Besondere Sachen von
besonderen Menschen



Jetzt bestellen unter www.famos.bz.it



Die Sozialdienste der
Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland

teilen mit, dass die Bewerberlisten für die Erteilung von Jahresaufträgen an spezialisiertes sowie nicht spezialisiertes Personal, und zwar für

Sozialbetreuer/in - Behindertenbetreuer/in
Erzieher/in Sozialpädagoge - Behindertenerzieher/in
Werkerzieher/in
Pflegehelfer/in

zur Betreuung von Menschen mit Behinderung sowie psychisch und suchtkranken Menschen für das Tätigkeitsjahr 2009 erstellt werden.

Diesbezügliche Gesuche müssen innerhalb **15. September 2008, 12.00 Uhr** im Personalamt der Bezirksgemeinschaft, Laubengasse 26 in Neumarkt eingelangt.

Weitere Informationen sowie Unterlagen für die Gesuchsabfassung erhalten Sie im Personalamt der Bezirksgemeinschaft (Tel. 0471/826 417) personal@bzgue.org.



Margreid

Früher war der Platz noch fast leer und die einzigen Verkehrsmittel dort waren die Pferdewagen. Heute ist der St. Gertraud-Platz mit Autos zugesperrt aber es haben dort auch Dienstleistungen Platz gefunden, die es damals noch nicht gab: die Apotheke beispielsweise oder zusätzlich zum Gasthaus zwei Vinotheken. An den Häusern hat sich in der Substanz wenig geändert.

Bestellschein

- Ich habe „Die Weinstraße“ noch nicht erhalten und möchte sie zugestellt bekommen.
- Ich möchte „Die Weinstraße“ abbestellen.
- Ich habe „Die Weinstraße“ doppelt erhalten.
- Ich bin umgezogen

Schicken Sie uns den Bestellschein zu oder kontaktieren Sie uns direkt unter folgender Nummer oder E-Mail.

Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261, E-Mail: adressen@dieweinstrasse.bz

EPPAN

Neuer Citybusdienst

Gute Nachrichten für alle Besucher und Gäste des „Langen Mittwochs“ im Zentrum von St. Michael-Eppan. Ein neuer verlängerter Citybusdienst bringt alle Nachtschwärmer und Gäste im Stundentakt im Zeitraum 19.30 bis 23.30 Uhr bequem und sicher ins Zentrum von St. Michael-Eppan zu den verlängerten Einkaufsabenden. Dabei werden die Eppaner Fraktionen St. Pauls, Girlan, Obere Gand, Untere Gand und St. Michael miteinander verbunden. Die Fahrten sind von den Nutzern des Dienstes wie gewohnt zu entwerfen – Abos, Mobilcard und weitere Vergünstigungen haben natürlich ihre Gültigkeit.

Max Sparer im Lanserhaus

Wie wenige andere Südtiroler Maler seiner Generation ist Max Sparer innerhalb seines engeren Wirkungsfeldes populär geworden. Mit seinen Überetscher Landschaften und Ansichten von St. Magdalena, seinen Bauern beim Pflügen und Fischern am Kalterersee hat er bereits zu Lebzeiten ein breites Publikum angespro-

chen und tut dies gleichermaßen heute. Anlässlich seines 40. Todestages widmet ihm die Gemeinde Eppan vpm 12. September bis zum 2. November eine umfangreiche, ca. 100 Werke umfassende Gedächtnisschau. Die Vorarbeiten seitens des Organisationsteams, dem u. a. Eva Gratl, Stefano Consolati und Carl Kraus angehören, laufen derzeit auf Hochtouren.

Max Sparer wandte sich als Autodidakt der Malerei zu. Neben dem direkten Studium vor dem Natur fand er vor allem in Albin Egger-Lienz und Carl Moser wichtige Orientierungspunkte für sein Schaffen. Seine Themen konzentrierten sich dabei von Beginn fast ausschließlich auf seinen engeren Lebensraum: die Landschaft zwischen Dolomiten und Überetsch, das Leben der Bauern, die heimische Tierwelt und natürlich die idyllische Welt des Montiggler Sees, wo er seit 1931 im verwunschenen Wasserschloss lebte.

Spezielle Wohnform für schwer demenzkranke Menschen

Mitte April 2008 wurde die erste Pflegeoase Südtirols im Wohn- und Pflegeheim St. Pauls fertig gestellt. Im August wird dieser Bereich nun schrittweise in Betrieb genommen.

Die Idee „Pflegeoase“ stammt aus der Schweiz, wo es diese Wohnform im Krankenhaus Sonneweid/Wetzikon bereits seit 10 Jahren gibt. Die Oasen entstanden dort aus der Beobachtung, dass sich viele Menschen in fortgeschrittenem Demenzstadium ausschließlich in öffentlichen Räumen bewegen. Sie suchen Gemeinschaft und vermeiden Alleinsein. Das führte zur Idee, eine Umgebung zu gestalten, in der Gefühle der Angst und des Verlassenseins verhindert oder abgeschwächt werden können.

In St. Pauls entstand mit der Pflegeoase ein 122 m² großer Raum, in dem acht Menschen leben werden. Durch mobile Möbel kann der Bereich dabei für jeden Bewohner individuell und flexibel gestaltet werden.

Mit Ende des Umbaus, der 1,5 Jahre gedauert hat, kann nun auch das Konzept für Demenztbetreuung in St. Pauls, das im Herbst 2006 vorgestellt wurde, in diesem Bereich umfassend umgesetzt werden. Es sieht vor, dass ein demenzkranker Bewohner je nach Grad seiner Krankheit entweder im normalen Umfeld des Altenheims, im geschützten Bereich Haus Sofia, in der Pflegeoase oder in der Pflegeabteilung einen geeigneten Wohnbereich findet.



Im Bild Arch. Günther Plaickner, Direktorin Irene Morandell, Christian Sölva, Martina Ruck (Projektsteuerung comClic), Präsident Martin Kofler, Martin Schönauer (Amt für Senioren) und Ing. Alois Stadler auf der Baustelle nach einer der zahlreich stattgefundenen Bausitzungen

Eine Kostprobe des XONG-Festivals im Lanserhaus Eppan

Auf Betreiben der Gemeinde Eppan wurde am 20. Juli erstmals im Lanserhaus Raiffeisen-Forum eine Satelliten-

Veranstaltung des bekannten XONG-Festivals aus dem Obervinschgau angeboten. Besonders gut besucht war die Kinder-Musik-Werkstatt

für 4-6-Jährige von Kathi Pietsch, Musikpädagogin für musikalische Früherziehung aus Wien. MusikantInnen aus Frangart, Andrian und Tramin ließen sich im Workshop von den erfahrenen Tanzgeigern aus Österreich besonders knifflige Griffe und Übergänge zeigen. Am Abend spielten die Tanzgeiger beim Konzert

„Pro-Sit“ und anschließend im Keller des Lanserhauses auf. Ermöglicht haben das Festival folgende Sponsoren: Unicom GmbH aus Bozen/Eppan, Raiffeisenkasse Überetsch, Zimmerei Raffener KG, Ebner Solartechnik aus Eppan, Frener und Reifer aus Brixen sowie der Tourismusverein Eppan Raiffeisen. (SH)



ALTEN- UND PFLEGEHEIM ST. PAULS

Mit August erweitern wir unser Haus und suchen daher
ab sofort

Mitarbeiter mit den folgenden Berufsausbildungen

Sozialbetreuer/in bzw. Altenpfleger/in

Krankenpfleger/innen

Pflegehelfer/innen

Nähere Auskünfte zu den Zugangsvoraussetzungen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0471/671100 (Mo. – Fr. 9.00 -12.00 Uhr und Di. und Do. 14.00 – 17.00 Uhr), unter info@altenheim-stpauls.it bzw. auf unserer Homepage www.altenheim-stpauls.it.



„Weinseligkeit“, Wirtshausmusik im Keller mit den Tanzgeigern, Stefano Valla und Daniele Scurati

KALTERN

Schräge Heimat 1



Literarisch-musikalisch: Schräge Heimat 1 in Oberplanitzing.

Oberplanitzing nicht entgehen lassen. Die beiden Pusterer Hannes Holzer und Toni Tashler lesen jede Menge Schräges und Lustiges, Kritisches und Kitschiges von und aus der Heimat und zwar Texte von Heinrich Heine, Sepp Schluiferer, Hochwürden Anton Schwingshackl, Otto Grünmandl, Josef Oberhollenzer und anderen. Musikalisch ergänzt wird der Abend mit uriger Volksmusik der Gruppe Titlá. Organisation: Bibliothek Kaltern. Eintritt frei.

Über 1000 Mountainbiker in Kaltern

Am Donnerstag, 24. Juli machten 1.100 Mountainbiker Halt in Kaltern. Kaltern war nämlich eines der Etappenziele der anspruchsvollen Alpenüberquerung, der elften Ausgabe der Jeantex Bike Transalptour. 550 Zweiertteams aus 40 Nati-

onen mussten mit ihren Berg- rädern 665 Kilometer, 21.691 Höhenmeter und 20 Alpen- pässe in acht Tagen zurück- legen. Nach und nach trafen

zu stärken sowie ihre Räder wieder auf Vordermann zu bringen. Am darauf folgenden Morgen um 9.00 Uhr brach die Truppe Richtung Süden auf,



Im Bild der Präsident und die Direktorin des Tourismusvereins Kaltern Sighard Rainer und Verena Rier bei der Siegerehrung des Etappenzieles in Kaltern.

die Radteams am Gelände der Kellereigenossenschaften ein und nutzten die Gelegenheit, sich dort bei Speis und Trank

dem Ziel Riva del Garda entgegen.

Kaltern und Porto

Seit ihrem Start im Jahr 2000 versteht sich die Initiative wein.kaltern auch als eine Kulturinitiative. „weinkultur.kaltern“ (kurz wekuka) ist der Name dieses Projektes. Wie erstmals im letzten Jahr gab es auch heuer wieder jungen Künstlern die Möglichkeit, sich mit Wein und Kaltern kreativ auseinanderzusetzen. Manfred Eccli aus Kaltern und Markus Blösl aus Kufstein präsentierten am 1. August auf dem Marktplatz ihre Projekte. „Brücke-Ponte“ nannte sich die Videoinstallation von Manfred Eccli, welche in der neuen Sparkassen-Galerie gezeigt wurde. Hier das Weindorf Kaltern, der See und seine Reblandschaft – dort die Portugisische Stadt Porto, Heimat des berühmten Portweines, die fremde Sprache und das Meer. Der Weinkorben als suggestives, gemeinsames Element, als Verbindungsobjekt sozusagen, als Brücke.



Im Bild die Sängerin der Portugiesischen Musikgruppe „Melanie“ am Marktplatz von Kaltern.

Das Projekt „La Dolce Vita“ von Markus Blösl setzte sich mit Werbung im Tourismus auseinander. Es stellte die berühmte Filmszene von Fellini aus dem Jahre 1960 nach, in der Anita Ekberg im schwarzen Abendkleid ein nächtliches Bad im Trevi-Brunnen in Rom

nahm. Diese Szene wurde im Dorfbrunnen von Kaltern mit gecasteten Darstellern nachgestellt. Die davon produzierten Bilder in Postkartenformat werden als touristische Bild-Attraktion vermarktet. Im Anschluss an die beiden Projektpräsentationen tauchte die Gruppe „Melanie“ aus Portugal den Marktplatz in Portugiesisches Flair. Außerdem

boten Weinproduzenten aus Porto und Kaltern Weine zur Degustation an. Ein kräftiges Gewitter sorgte schließlich für ein vorzeitiges Ende des Sommerabends.

(SM)

ADVANCED TECHNOLOGY FOR HEALTH APPLICATIONS

Wir sind ein erfolgreiches internationales Unternehmen, das automatisierte Roboter für die Erzeugung von chemotherapeutischem Arzneimittel herstellt, bzw. vertreibt. Für unseren Hauptsitz in Bozen suchen wir eine/en

Engagierte/en Mitarbeiter/in für die Verwaltung

die Interesse an einer abwechslungsreichen Arbeit haben. Wir setzen EDV-Kenntnisse und die Beherrschung beider Landessprachen, sowie gute Englischkenntnisse voraus. Senden Sie bitte Ihre Bewerbung an haas@health-robotics.com oder kontaktieren Sie uns unter der Nummer Tel. 0471-200372

TRAMIN

sieglinde@dieweinstrasse.bz

Heimat und Geborgenheit

Schon seit einigen Jahrzehnten findet ein Sommertreffen der Südtiroler Heimatfern in verschiedenen Gemeinden unseres Landes statt. Die Gastbergemeinde des heurigen Treffens war Tramin. So stand denn der 20. Juli ganz im Zeichen dieser internationalen Veranstaltung, an der rund 200 Südtirolerinnen und Südtiroler aus aller Welt Teil nahmen. Markus Stolz, Gemeindereferent und KVW-

Mitarbeiter der Außenstelle Neumarkt begrüßte Gäste und Ehrengäste. Das beliebte Treffen bot wiederum die Gelegenheit, alte und neue Freunde zu treffen um gemeinsam angenehme und interessante Stunden zu verbringen. Nach einer feierlichen Messfeier in der Pfarrkirche versammelte sich die Festgemeinschaft im Traminer Bürgerhaus, wo Bürgermeister Werner Dissertori über Tramin und seine Besonderheiten erzählte. Auch KVW-Gebietsvertreter Markus Bertagnolli sowie der Vorsitzende der „Südtiroler in aller Welt“ Erich Achmüller wandten sich an die Gäste und hoben die Wichtigkeit dieses Treffens hervor. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einem abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm ließ man den Tag bei Kaffee und Kuchen schließlich ausklingen.



Im Bürgerhaus von Tramin gab es für rund 200 Südtirolerinnen und Südtiroler, die fern der Heimat leben, ein geselliges Wiedersehen. Foto: Archiv KVW

Ski Club Roen Raiffeisen unter neuer Führung

Neues zu berichten gibt es vom Ski Club Roen Raiffeisen: Anlässlich der kürzlich erfolgten Neuwahlen wurde das langjährige Vorstandsmitglied Hartmann Villgrater zum Sektionsleiter gewählt. Er löst damit Dietmar Nössing ab, der den Verein 8 Jahre lang geführt hat. Der neue Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Christof Pichler (Vizesektionsleiter), Barbara Saltuari (Schriftführerin), Klaus Bachmann, Christian Bologna, Antje Braitto, Dietmar Moser, Sybille Springhetti, Hannelore Villgrater und Josef Zelger. Der Vorstand bleibt für 4 Jahre im Amt. Seine Tätigkeit als langjähriger Jugendtrainer und staatlich geprüfter Skilehrer beendete nach 28 Jahren auch Roland Waid. Erfreulich für den Verein ist auch die erneute Verlängerung des seit

1996 laufenden Sponsorenvertrages mit der Raiffeisenkasse Überetsch. Um diese zu besiegeln, trafen sich vor kurzem das Vorstandsmitglied der Raika Überetsch Reinhold Andergassen, der Leiter der Filiale Tramin Dietmar Prantl, Sektionsleiter Hartmann Villgrater und Vize-Sektionsleiter Christof Pichler. Diese finanzielle Hilfe kommt vor allem der Jugendförderung zugute. Der SC Roen Raiffeisen zählt nicht weniger als 340 Mitglieder. (SM)



v. l. Raika Tramin Filialeleiter Dietmar Prantl, Ski Club Sektionsleiter Hartmann Villgrater und Raika Überetsch Vorstandmitglied Reinhold Andergassen.

MARGREID

manfred@dieweinstrasse.bz

Jahrgang 1928 feiert

Der gemeindeeigene Porer Keller hat schon so manchen hohen Gast beeindruckt.

dieser Feier überreichte die Bürgermeisterin Herrn Umberto Fellin, der gerade zu St.

noch für die Tageszeitung „Alto Adige“ und berichtet seit über 50 Jahren über Mar-

Eva und Lea Casal; die Mädchen gaben ein musikalisches Ständchen zum Besten. Den 80



Die Senioren sind das historische Gedächtnis der Gesellschaft. Im Bild alle 80-Jährigen der Gemeinde. Foto: Gemeinde Margreid

Diesmal waren die Mitbürger des Jahrgangs 1928 zu einer gemeinsamen Feier in den Keller geladen. Im Rahmen

Anna seinen 80 Geburtstag feierte, eine Urkunde. Umberto Fellin ist leidenschaftlicher Journalist, schreibt immer



Bürgermeisterin Theresia Degasperio Gozzi und Umberto Fellin bei der Überreichung der Dankesurkunde Foto: Gemeinde Margreid

greid und Umgebung. Außerdem hat er 11 Jahre lang im Margreider Gemeinderat und eine Verwaltungsperiode im Gemeindevorstand mitgearbeitet. Der Gemeindevorstand und auch der neue Landesrat Francesco Comina waren unter den Gratulanten. Überrascht wurden unsere „Leasler“ auch von den Anna,

Jährigen: Luis Walter, Roman Casal, Herbert Tiefenbrunner, Erich Kobler, Umberto Fellin, Antonia Ranigler und Leopoldine Janeselli wünscht die Gemeinde alles alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Glückwünsche denen sich die Weinstraße anschließt. (MK)

KURTATSCH

Sommeraktionswochen begeisterten Jung und Alt

„Wenn du lustig und sinnvoll deine Sommerferien verbringen willst, dann komm zu den Sommeraktionswochen“, dieses Motto war für die sechs Sommeraktionswochen der Gemeinde Kurtatsch charakteristisch. Auch dieses Jahr



Besonderer Höhepunkt: Die Besichtigung der Feuerwehrhalle.

war die Anzahl der teilnehmenden Kinder groß und für die beiden verantwortlichen Betreuer Judith Scarizuela und Christof Tonidandel eine große Herausforderung. Für die Praktikanten Sandra Gschnell, Brigitte Caminada, Veronika Mayr, Margit Fi-

scher, Lukas Mair und Stefanie Weis war das Arbeit mit so vielen Volksschulkindern aufregend und lehrreich. Das Programm der Sommeraktionswochen beinhaltete kreative Tätigkeiten beim Basteln oder Singen sowie sportliche Aktivitäten bei Wanderausflügen, beim Fußballspielen und beim Schwimmen. Die Kinder besichtigten unter anderem auch Schauplätze des Ersten Weltkrieges und jungsteinzeitliche Pfahlbausiedlungen im benachbarten Trentino. Durch kindergerechte italienische Führungen wurden dabei auch die sprachlichen Fertigkeiten der Kinder geübt. „Bei einer Abschlussfeier, bei der von den Kindern selbst gebastelte Armbänder für Wohltätigkeitszwecke verkauft wurden, fanden die Sommeraktionswochen in diesem Jahr sogar einen sozial-humanitär geprägten Ausklang“, so Tonidandel.

Offene Türen im Kindergarten

Auch im heurigen Sommer bleiben die Türen des Kinder-

Eduard und Frieda Dalvai und die Besichtigung der Feuerwehrhalle von Kurtatsch.



Viele Kinder beteiligten sich an den Aktionswochen.

gartens Kurtatsch für sechs Wochen, vom 30. Juni bis zum 08. August, geöffnet. Jede Woche gab es passend zu einem besonderen Thema Spiele, Bastelarbeiten, Tänze und Lieder. Wert gelegt wurde auf die Zusammenarbeit mit Vereinen, Institutionen und Experten. Höhepunkte waren unter anderem die Vorführung der Hundestaffel Unterland mit

Besonders unterstützt wurde der Sommerkindergarten von der Gemeinde Kurtatsch, und insbesondere von den Gemeindemitarbeitern Herlinde Kofler und Horst Schweiggli.

(RM)

KURTINIG

Innenrestaurierung der Pfarrkirche

Derzeit werden umfangreiche Restaurierungsarbeiten im Innenraum der Pfarrkirche durchgeführt. Der Boden in der Apsis wird durch Sandsteinplatten ersetzt und der abgenutzte Boden im Eingangsbereich mit den alten Steinplatten ausgebessert. Das Taufbecken wird in Richtung Beichtstuhl verschoben. Zudem wird die liturgische Aus-

stattung erneuert. Angekauft werden ein neuer Ambo, neue Priestersitze, Kerzenhalter und ein neues Sakramenthäuslein. Ausgetauscht werden auch die Elektroanlage und die Beleuchtungskörper und das Kirchenschiff wird neu ausgemalt. Die Heizungsanlage wurde bereits ersetzt. Die Gesamtausgaben belaufen sich laut Architekt Benno Weber auf rund 200.000 Euro.



Die Restaurierungsarbeiten sollen bis Herbst abgeschlossen sein

Viel Spaß beim Sommerkindergarten

Am 8. August schloss der Sommerkindergarten in Kurtinig seine Tore. Sechs Wochen lang war er für Kinder aus Kurtinig, Margreid und Laag geöffnet. Unter der fachkundigen Leitung der Pädagoginnen Evi Oberberger und Lisa Ebner konnten die Kinder sehr viele schöne Stunden miteinander verbringen. Kö-

chin Marlene Stenico zauberte wie immer schmackhafte und gesunde Gerichte auf den



Umfangreiches Spielangebot

Tisch. Auf dem Programm standen unter anderem spielen, basteln, plantschen, aber auch besondere Höhepunkte, wie zum Beispiel die Spieltage mit dem VKE-Bus, die Hundestaffel mit Edmund Dalvai und Ausflüge, u.a. auf Schloss Sigmundskron und nach Altenburg. Durchschnittlich 20 bis 25 Kinder pro Woche nahmen das Betreuungsangebot

in Anspruch, das von Land, Gemeinde und einen Wochenbeitrag der Eltern von 30 Euro finanziert wurde. „Dank der guten Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung und dem Kindergartenverein hat sich dieses Angebot bewährt“, betont die zuständige Gemeindereferentin Silvia Degaspero Ziemmer.

(RM)

OERTLI OECODENS
BRENNWERT- COMBI- WÄRMEZENTRUM

Heizungsunterstützung
und Warmwasser durch
SOLARENERGIE

...denn die Sonne schickt
keine Rechnung!

**ENERGIE UND STEUERN
SPAREN!!!**

LANDESBEITRAG 30%
STAATL. FÖRDERUNG 55%

Ausstellungsraum in
Eppan, Maria Rastweg 30
Tel. 0471 66 28 07 - www.mc-thermo.com

AUER

tobias@dieweinstrasse.bz

Neue Ausfahrt Gewerbezone Lahn

Zügig voran schreiten die Arbeiten zur Realisierung einer Ausfahrt Richtung Norden in

rei Waldthaler seinen runden Geburtstag. „die Weinstrasse“ gratuliert nachträglich!



Vor allem für die LKW's wird die neue Ausfahrt von Vorteil sein. Foto: TK

der Gewerbezone Lahn. Auf der Höhe der Fa. Estfeller wird zur Zeit eifrig an deren Fertigstellung gearbeitet.

BM Roland Pichler ein Fünfziger

Im Kreise von Familie, Verwandten und Freunden feierte der Auerer Bürgermeister Roland Pichler kürzlich im Zypressenhof der Weinkelle-

Erweiterung Grundschule

Dass in der Grundschule Platznot herrscht ist schon seit einigen Jahren bekannt. Der große Zuwachs der Dorfbevölkerung in den letzten Jahren ist mitverantwortlich dafür dass zur Zeit schon zwei Klassen in Containern im Hof untergebracht sind. Erweiterung tut Not. Das Siegerprojekt von Arch. Matteo Sagnol sieht ei-

nen Umbau des bestehenden Gebäudes sowie je einen Zubau an der südöstlichen und an der nordwestlichen Seite vor. Für die Jury unter der Leitung von Ressortdirektor Josef March war entscheidend, dass das Projekt des Brixner Archi-

tekten sparsam mit Grund und Boden umgeht, viele Möglichkeiten offen lässt, relativ viel Freiflächen bleiben und außerdem kostengünstig ist. Anfang 2009 sollte das endgültige Projekt stehen. Wenn danach auch mit der Finanzierung alles klappt, könnte schon Anfang 2010 mit Umbau und Erweiterung der Grundschule Auer begonnen werden.



Muss leider dem Neubau weichen: der alte Kastanienbaum im Schulhof Foto: TK

Infoabend Umfahrung

Die Gemeindeverwaltung lädt alle Bürgerinnen und Bürger zu einem Informationsabend mit Landesrat Dr. Florian Mussner am Dienstag, 09. September in die Aula Magna ein. Der Landesrat wird die Außengestaltung wie Tunnelportale, Ortseinfahrten, Lärmschutzwände u.a. vorstellen.

(TK)

MONTAN

karoline@dieweinstrasse.bz

Abschiedsfeier für Pfarrer Heinrich Meraner

Am diesjährigen Montaner Kirchtag, den 24. August, wird Pfarrer Heinrich Meraner sich von den Montanerinnen und Montanern verabschieden. Er hat 38 Jahre lang die Gemeinde geistlich betreut und tritt nun in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Bereits im jungen Alter von 13 Jahren hatte sich der gebürtige Eppaner dafür entschieden Priester zu werden. Aufgewachsen ist er in einer

typischen Überetscher Bauernfamilie mit 8 Geschwistern, von denen zwei weitere auch einen geistlichen Beruf ergrif-



Pfarrer Heinrich Meraner geht in den Ruhestand. Foto: Werner Thaler

fen. Im Johanneum in Dorf Tirol machte Henrich Meraner die Matura, danach besuchte er in Trient das Priesterseminar und wurde 1959 in der Stiftskirche von Gries zum Priester geweiht. Anschließend war er zwei Jahre in Tisens, vier Jahre in Algund und weitere vier



Am 24. August wird in Montan das Fest des Kirchenpatrons St. Bartholomäus gefeiert und Pfarrer Meraner verabschiedet. Foto: KT

Jahre in Meran als Kooperator tätig. Ende Dezember 1969 kam er schließlich nach Montan und trat die Nachfolge von Pfarrer Fischer an. Seine Schwester Anna begleitete ihn als „Haiserin“.

Für die Montaner Bürger war 1970 ein Jahr der Veränderungen, denn zeitgleich mit dem Pfarrerwechsel erfolgte auch die Umsetzung des Zweiten Vatikanischen Konzils – also der Übergang von der lateinischen auf die deutschsprachige Messe. Dies

brachte die Kirche der Bevölkerung näher. Auch Pfarrer Meraner war es immer wichtig gewesen ein offenes Ohr für die Dorfbewohner zu haben: „Die Leute sollten das Gefühl haben, dass sie nicht allein gelassen werden, sondern dass man für sie da ist.“

Ab 1. September haben die Montaner keinen eigenen Pfarrer mehr. Der in Aldein tätige Pfarrer Heinrich Guadagnini wird die Gemeinde Montan mit übernehmen. (KT)

Kreuzweg 39
I-39057 Eppan (BZ)
Tel. (+39) 0471 66 16 11
info@solartechnik.it
www.solartechnik.it

NEUMARKT

Neues Turnierprogramm beim Dolomitencup 2008

Zum dritten Mal kämpfen im Hochsommer in Südtirol Eishockey-Spitzenteams auf Einladung des Organizers dem HC Neumarkt Wild Goose um den Dolomitencup. Wegen kurzfristig aufgekommener Terminprobleme kommt es zu einer Verschiebung der Spiele, die Teilnehmer konnten aber alle ihr Kommen bestätigen. Fixstarter sind erneut die Frankfurt Lions, welche in der heurigen DEL-Meisterschaft erst im Halbfinale gescheitert sind.

Zum Turnier eingeladen wurde auch Vorjahres-Dolomitencup Finalist Innsbruck. Die Haie kommen mit Star-Coach Ron Kennedy und etlichen Ex-NHL Spielern nach Südtirol. Erstmals am Dolomitencup teilnehmen wird der Schweizer Nationalleague A Klub SC Langnau. Die „Tigers“ wollen

den Turnier-Titel zum ersten Mal in die Schweiz holen, nachdem vor drei Jahren Servette Genf erst im Finale gegen Frankfurt gescheitert war.

Als vierter Turnierteilnehmer bestreitet die italienische Nationalmannschaft das Turnier. Der Dolomitencup wird in Sterzing und Bruneck ausgespielt. Die Halbfinalbegegnungen werden am 15. und 16. August in Sterzing ausgetragen, am 17. August steigen die Finalbegegnungen um Platz 1 bzw. Platz 3. Auf die Fans warten einige Überraschungen, so gibt es während den Drittpausen Geschicklichkeitsspiele mit tollen Preisen. Auch wird ein kleiner Fanklub-Wettbewerb ausgetragen. (MK)



Das neue Spielprogramm:

15.8. Halbfinale, Sterzing

Italienische Nationalmannschaft – Frankfurt Lions (Deutschland)

Beginn: 20 Uhr 45

16.8. Halbfinale, Sterzing

SC Langnau Tigers (Schweiz) – HC Innsbruck (Österreich)

Beginn: 20 Uhr 45

17.8. Finale, Bruneck

Spiel um Platz drei (Duell der beiden Verlierer aus Halbfinalbegegnungen)

Beginn: 17 Uhr

Spiel um Turniersieg (Duell der beiden Sieger aus Halbfinalbegegnungen)

Beginn: 20 Uhr 30

Weitere Informationen: www.dolomitencup.com

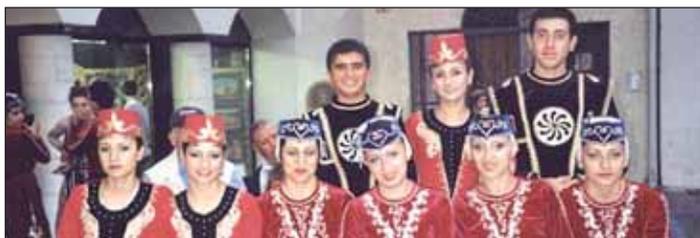
SALURN

Mondial Folk

Zum neunten Mal veranstaltete das Trachtenmuseum Coredo (TN) diesen Sommer das Folklore-Festival „Mondial Folk“ im Zeichen des Weltfriedens und der Völkerverständigung. Diesmal beherbergten das Noldinhaus und das Nicolodihaus in Salurn die 140 Teilnehmer aus Armenien, Benin, Indien, Korea und Rus-

Neue Straßennamen für Buchholz

Buchholz soll neue Straßennamen bekommen, findet die JG-Ortsgruppe. Ein entsprechender Vorschlag mit 15 Bezeichnungen liegt bereits vor und wurde der Bevölkerung zur Begutachtung unterbreitet. Aufgrund alter Landkarten, Weiler- und Höfenamen



Die armenische Tanzgruppe bei der Vorbereitung ihrer Darbietung in Salurn

Foto: Annamaria Riz-Zeni

sland. In einigen Gemeinden des Unterlands und des Trentino wurden allabendlich die traditionellen Tanzveranstaltungen mit farbenprächtigen Kostümen abgehalten.

haben die Buchholzer Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung ein Konzept ausgearbeitet, anhand dessen die bisherige Häusernummerierung nach dem üblichen



v.l.: Samuel Franceschini, Wolfgang Dalvai, Kathrin Montel und Patrick Vettori von der JG Buchholz-Gfrill

Muster kleiner Fraktionen (Buchholz 1, Buchholz 2...) neuen Straßennamen weichen soll. Diese Straßennamen sollen die Streusiedlungen des Buchholzer Berggebiets nicht nur für Notfallfahrzeuge übersichtlicher gestalten, sondern auch ihre historische Identität hervorheben.

Pilzausstellung in Buchholz

Der Kirchenchor Hl. Ursula veranstaltet am 30. und 31. August, im Mehrzweckraum auf

dem Kirchplatz, die 6. Buchholzer Pilzausstellung. Während der Ausstellung werden auch namhafte Pilzexperten anwesend sein. Es sollen 300 – 400 Pilzarten ausgestellt werden, die es ermöglichen, Giftpilze mit verwechselbaren Speisepilzen zu vergleichen. Öffnungszeiten: Samstag von 15.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag von 10.45 bis 19.00 Uhr. (KS)

BAUMSCHULE • VIVALI



BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

KIKU

Fresh Apple Emotion

www.kiku.it

ALDEIN, ALTREI UND TRUDEN

95 Jahre Musikkapelle

Musik spielt im kulturellen Leben immer wieder eine große Rolle. Bereits seit dem 25. Mai 1913 hat sich so mancher Ald-

einer Gedanken gemacht, wie wohl so manches Fest mit einer musikalischen Mitgestaltung wäre. Mit einem Durch-

schnittsalter von 26 Jahren ist die Aldeiner Musikkapelle eine der jüngsten in Südtirol. Zu diesem Jubiläum veranstaltete die Musikkapelle Ald ein am 12. und 13. Juli ein Wiesenfest. Zum ersten Mal haben sie dabei auch eine Lotterie durchgeführt, nicht zuletzt um auch die Vereinskasse aufzubessern. Fast sämtliche Lose wurden aufgrund der schönen Sachpreise die durch zahlreiche Sponsoren bereitgestellt wurden verkauft. Am Sonntag wurde durch den

Einzug zum Festplatz 3er Musikkapellen Burgstall, Altrei und Aldein das Fest feierlich eröffnet und zahlreiche kamen zum zünftigen Frühschoppen und über den gesamten Tag über verteilt. Das Jubiläum war ein voller Erfolg. (BF)

Öffnungszeiten Apotheke Aldein Eggererweg 1/2, Aldein

Montag- Samstag
Von 08.30 bis 12.30 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 15.00 bis 19.00 Uhr
Tel. 0471-886650 – Dr. Rupert Morandell

Flachsbrecheln wie in alten Zeiten

Theresia und Marianna Werth vom Hof am Orth in Altrei führen auch heuer wieder das Rösten, Brecheln und Spinnen von Flachs vor. Der noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts verwendete Brechelofen und die Brechel an der Ortseinfahrt von Altrei wurden im Jahr 1993 restauriert und sind wieder funktionstüchtig. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tourismusbüro und dem Naturparkhaus Trudner Horn wird nun wieder jeden Sommer der Brechelofen eingehitzt. Der Lein, auch Flachs genannt, wird auf einem hölzernen Gitter über dem Ofen geröstet, damit die Stängel spröde werden. Anschließend



Foto:AG

werden die gerösteten Pflanzen über die Brechel gelegt und mit dem beweglichen Holzteil

„gebrochen“, damit sich das „Haar“ (Faser) lösen kann. Diese Fasern können dann ge-

spinnen und zu Tuch verarbeitet werden. Früher wurde auf den Altreier Feldern noch viel Lein angebaut. Heute findet man diese blau blühende Pflanze bei uns kaum mehr und nur mehr wenige beherrschen ihre Verarbeitung. Die nächsten Vorführungen finden am 20.08., 03.09. und 17.09. statt, mit Treffpunkt jeweils um 14:00 Uhr am Rathausplatz von Altrei. (AG)

Haus der Vereine nunmehr saniert. Jugendraum übergeben.

Seit beinahe 25 Jahren steht das Haus der Vereine im Dienst der Gemeinschaft und ist aus dem sehr regen Gemeinschaftsleben des Dorfes nicht mehr wegzudenken. So wie überall nagt der Zahn der Zeit am Endlichen und besonders an Gebäuden, weshalb umfangreiche Renovierungsarbeiten am Dach notwendig wurden; weiters wurde der Eingangsbereich auf der Südseite hergerichtet, geweißelt, mit Aufschriften versehen, der Boden der Bühne und die

Bühnenbeleuchtung erneuert. Ca. 70.000,00 Euro musste die Gemeinde hierfür aufbringen. Im Zuge der Renovierungsarbeiten erhielt die Jugend neue und sehr großzügig ausgestattete Räumlichkeiten im Tiefparterre auf der Südseite des Hauses. Der Auszug der Jugend aus dem Rathaus sollte zugleich die Umsiedlung des Tourismusverbandes in diesen Raum ermöglichen, um so in dessen bisherigen Räumen im Naturparkhaus das in der Planungsphase stehende Mu-

seum an zentraler Stelle zu ermöglichen. Die Kosten allein für den Jugendraum betragen an die 200.000 Euro, wovon das Landesassessorat für Schule und Kultur einen Beitrag von 90.000 Euro beisteuerte, allerdings aufgeteilt in Raten über mehrere Jahre. Alles in allem kosteten die Umbauarbeiten also an die 300.000 Euro. So gab es am 12. Juli allen Grund zum Feiern, als die Jugendräume im Beisein der Landtagsvizepräsidentin Rosa

Thaler und des Gemeindeausschusses von Pfarrer Tasser gesegnet und von Bürgermeister Edmund Lanziner der Trudner Jugend offiziell übergeben wurden. (MP)

FERIEN MIT DEN JUGENDDIENSTEN

Keine Langeweile gab es für Kinder und Jugendliche, welche in den vergangenen Wochen im Bezirk an den Ferienprogrammen der Jugenddienste Unterland und Überetsch teilgenommen haben. Dabei ging es sehr unterhaltsam zu, wie diese Schnappschüsse zeigen....

Ab 19. August geht es mit den Aktionen gleich weiter: „Jugenddienste in Bewegung“ lautet das Motto der landesweiten Aktion der 20 Jugenddienste. Am 26. August organisiert der JD Unterland eine Riesenspielaktion im Montiggler Wald. Die Strecke von Neumarkt nach Eppan wird per Rad zurückgelegt. Der JD Überetsch veranstalt am 27.8. in Eppan einen Info-Tag zum Thema „Gesunde Ernährung“. Starkoch Herbert Hintner gibt Kindern und Interessierten Tipps für die Zubereitung von gesunden Wanderjause und Speisen. Zu den Aktionstagen sind alle herzlich eingeladen. Mehr unter www.jugenddienst.it



KANNST DU MIR HELFEN?

Paolo Carpino aus Auer hat am 12. August seinen dritten Geburtstag gefeiert. Und obwohl dieser dritte Geburtstag ein Freudenfest war, lag ein dunkler Schatten darüber. Paolo hat Leukämie. Nach vielen Klinikaufenthalten und Therapien schien sich eine Gesundheitsverbesserung abzuzeichnen, vor einigen Wochen kam der Rückschlag: Nur eine Knochenmarkspende kann Paolo noch retten.

Paolo kam völlig gesund zur Welt und entwickelte sich in den ersten Monaten seines Lebens prächtig. Im Alter von acht Monaten bekam der Kleine Fieber und starkes Husten, die Eltern gingen von Bronchitis aus. Weil sich sein Gesundheitszustand nicht besserte wurde er ins Bozner Regionalkrankenhaus gebracht. Blut

„Die Weinstraße“ hat mit Paolos Mutter, Katia, folgendes Gespräch geführt:

WS: Ihr Leidensweg begann im April 2006. Nach einem Bronchitis- Verdacht stellte sich heraus, dass Ihr Kind an Akut- Leukämie erkrankt ist. Brach für Sie eine Welt zusammen?



proben förderten zutage, dass Paolo an Leukämie erkrankt ist. Zwei Jahre lang wurde das Kind in einer Spezialklinik in Padua und in Bozen behandelt, u.a. mit Chemotherapien. Im heurigen Mai schien die Therapie positive Ansätze zu zeigen, doch Paolo erlitt im Juli plötzlich einen Rückfall und musste mit einer neuen Chemotherapie beginnen. Seitdem ist klar, dass Paolos Leben nur mehr durch eine Knochenmarkspende gerettet werden kann. Doch bisher konnte nicht der/die richtige Spender/in gefunden werden.

Katia: Ja, es war wirklich schlimm für uns. Nachdem am Bozner Krankenhaus erstmals der Verdacht ausgesprochen wurde, dass Paolo an Leukämie erkrankt ist und dies drei Tage später an der Spezialklinik in Padua bestätigt wurde, war es ein Riesenschok für uns. Meine beiden Eltern waren an Krebs gestorben. Ich wusste deshalb sofort was auf uns zukommen würde.

WS: Woher haben Sie die Kraft genommen, diesen Schock zu überwinden?

Katia: Die Ärzte in Padua haben uns anfangs gesagt, dass Paolo die Krankheit mit den Therapien mit großer Wahrscheinlichkeit überwinden wird. Die Ärzte sprachen damals von einer Heilungschance von 75 Prozent. Nach dem ersten Schock war dies für uns Grund genug den Kampf gegen die Krankheit Leukämie anzugehen. Paolo hat sonst keine Chance. Wenn wir nicht zu ihm stehen, ist unser kleiner Engel verloren. Aber jetzt müssen wir wieder von vorne anfangen, ich weiß nicht wie wir das schaffen sollen.....

WS: Sie meinen, weil Paolo einen Rückfall erlitten hat? Nach zwei Jahren schien sich heuer im Mai eigentlich alles zum Guten zu wenden. Bei Paolo wurden gute Blutwerte festgestellt und Sie planten bereits einen Urlaub mit Ihren beiden Söhnen (Paolo hat einen vier Jahre älteren Bruder) und Ihrem Mann.....

Katia: Genau, doch am 4. Juli kam alles anders. Es war genau am Tag meines Geburtstages. Paolo musste wieder ins Krankenhaus nach Padua überwiesen werden. Bei einer Magnetresonanz wurde festgestellt, dass die Leukämie noch nicht besiegt wurde. Seitdem muss unser Kleiner wieder eine Chemotherapie über sich ergehen lassen. Die Heilungschancen sind jetzt aber auf 50 Prozent gesunken....

WS: Welche Hilfe erhalten Sie von der Dorfgemeinschaft oder gemeinnützigen Einrichtungen?

Katia: Es ist wunderschön zu sehen, wie mir alle hier in Auer helfen und sich ständig nach meinem oder dem Befin-

den Paolos erkundigen. Auch die Kinderkrebshilfe Peter Pan, die Krebshilfe Neumarkt, die Vereinigung A.I.L. und viele andere Vereine und Verbände helfen uns, auch finanziell. Das ist ein großer Trost für uns.

WS: Welche Auswirkungen hat eine Chemotherapie- Behandlung bei Paolo?

Katia: Bei der ersten Chemotherapie- Kur musste Paolo über einen Zeitraum von zwei Jahren täglich mehrere Medikamente zu sich nehmen. Einmal in der Woche wurde Paolo im Krankenhaus von Padua oder Bozen untersucht. Während dieser Zeit darf Paolo keinen Kontakt zu anderen Kindern haben. Paolo ist während der Zeit der Chemotherapie sehr schwach und sein Immunsystem ist extrem angreifbar. Schlimm ist vor allem, dass die Medikamente sehr stark sind und viele Nebenwirkungen auftauchen: als Baby hatte Paolo stets offene Stellen am Körper sogar im Mund, Rachen und Hals tauchen Risse auf, welche für unser Kind beim Essen und Trinken sehr schmerzhaft waren. Leider sind diese Wunden erneut aufgetaucht. Als Kleinkind bekam er auch starke Knochen-schmerzen und konnte sich nicht mehr von alleine bewegen. Es wurde versucht die Nebenwirkungen der Medikamente durch neue Medikamente zu bekämpfen, in seinem bisherigen Leben hat Paolo vielleicht nur einen Monat lang keine Medikamente erhalten.

WS: Wie geht Paolo als mittlerweile Dreijähriger mit dieser Realität um? Vor allem mit der Tatsache, dass jetzt



alles wieder von vorne anfängt?

Katia: Paolo ist die Krankenhausaufenthalte inzwischen gewohnt. Er hat kaum mehr Ängste vor Ärzten, Krankenschwestern oder Krankenpflegern. Paolo ist seit seinem 8. Lebensmonat eine andere Welt gewohnt. Er kennt nur

noch ein Leben in einer abgeriegelten Umgebung. Er sah noch nie in seinem Leben einen Supermarkt. Geschlossene Räume mit vielen Menschen sind für ihn zu gefährlich wegen möglicher Virus-Ansteckungen. Unsere Wohnung musste ständig desinfiziert werden, schon als Kleinkind durfte er im Garten die Krabbeldecke nicht verlassen und mit Gras oder Erde in Berührung kommen. Jetzt, bei seinem aktuellen Kran-

kenhausaufenthalt, war er sehr aggressiv gegenüber den Ärzten. Ich vermute, er weiß was wieder auf ihn zukommt. Er hat auch wieder Schmerzen in den Beinen.

WS: Mittlerweile steht fest, dass Paolo nur mit einer Knochenmarkspende überleben kann. Wie groß ist die Chance, dass es gelingt eine/n geeigneten Spender/in zu finden?



Katia: Wir haben vor wenigen Tagen Paolos Bruder untersuchen lassen, ob er als Spender in Frage käme- die Antwort war leider Nein. Mein Mann und ich erfüllen die Voraussetzungen leider nur zu 50 Prozent und je höher die Kompatibilität ist, umso höher sind Paolos Heilungschancen. Es hat auch in Meran einen ähnlichen Fall gegeben, dort hat das Kind sehr gut auf die Knochenmarkspende reagiert. Ich hoffe, dass dies auch bei Paolo der Fall sein wird. Ich wünsche mir sehnlich, dass wir jemanden finden, der sich bei der Vereinigung ADMO als Spender/in meldet. Vielleicht kann genau diese Person das Leben meines Sohnes retten. An etwas andere wage ich derzeit gar nicht zu denken....

(CB)

HEFEWEISSBIER ALKOHOLFREI... „Mir schmeckt's!“

U R S P R U N G D E S B I E R E S

Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan • Postfach 1155 • 85311 Freising • Telefon: +49-(0)8161-536-0
Fax: +49-(0)8161-536-200 • E-mail: info@weihenstephaner.de • www.weihenstephaner.de

KNOCHENMARKSPENDE-LETZTE HILFE

Eine Knochenmarktransplantation ist für viele Patienten, die an bösartigen Blutkrankheiten und Krankheiten des Immunsystems leiden, die letzte Hoffnung. Und selbst diese Hoffnung ist wegen der geforderten Kompatibilität eher gering. Aber das weltweite Netz der Spenderorganisationen wächst, wenn auch nur langsam. Die Arbeit dieser freiwilligen Organisationen, die im Stillen arbeiten, ist von großer Wichtigkeit.

ADMO – Hinter diesem Kürzel steht ein Verein von Freiwilligen, der für viele Menschen der Strohalm ist, an den sie sich klammern können. ADMO (Associazione Donatori Midollo Osseo – Verein der Knochenmarkspender) ist eine gesamtstaatliche ehrenamtliche Organisation, die in den meisten Regionen und Provinzen Italiens Zweigstellen hat. Gegründet wurde der Verein im Jahr 1990 von 2 Elternpaaren, deren Kinder an Leukämie erkrankten und starben. Der Südtiroler Ableger wurde 1992 gegründet und der derzeitige Präsident ist Herr Mauro Scrinzi.

„..... Spender sind spärlich gesät!“

Die Hauptaufgabe von ADMO sieht Herr Scrinzi in der Suche nach Spendern, die sehr schwierig ist, auch weil die Menschen eine gewisse Angst haben, da viele Knochenmark mit Rückenmark gleichsetzen. ADMO betreibt also viel Aufklärungsarbeit und versucht die Menschen zu sensibilisieren, wobei das Hauptaugenmerk besonders auch junge Menschen gelegt wird. Scrinzi: „Derzeit hat der Verein in Südtirol 4462 Mitglieder, Italien weit sind es 335.000 und weltweit sind es 11 Millionen, die in 58 Registern erfasst sind. Leider haben die Menschen

heute, besonders die jungen, nur mehr sehr geringe Wertvorstellungen und das macht die Arbeit beschwerlich. Es ist auch schwierig geeignete Spender zu finden, weil die Wahrscheinlichkeit der Kompatibilität bei Geschwistern bei 1 zu 4 liegt, aber bei nicht verwandten Menschen bei 1 zu 100.000. Selbst bei den Eltern ist die Kompatibilität viel geringer als bei Geschwistern, weil den Kindern die Erbmasse zu je 50% vererbt wird.“

„Die Angst vor der Spende ist nicht unerheblich.“

Herr Scrinzi unterstreicht, dass die meisten Menschen Angst vor einer Spende haben, da dies mit einem ungefähr 45-minütigen Eingriff verbunden ist, der entweder in Vollnarkose oder Epiduralanästhesie erfolgt und deswegen auch einen zweitägigen Krankenhausaufenthalt erfordert. Allerdings ist es seit zwei Jahren auch in Bozen möglich eine Knochenmarkspende ohne Eingriff zu machen. Bei diesem Verfahren muss der Spender über mehrere Tage einen Wachstumsfaktor zu sich nehmen, der den Austritt der Stammzellen in die peripheren Blutbahnen anregt. Dann wird das Blut wie bei einer Blutspende entnommen und die Blutstammzellen über einen Zellseparator gesammelt. Das Verfahren dauert zwischen 3 bis 4 Stunden.

„Abgesehen von der Angst vor dem Eingriff, sind viele Menschen der Meinung, dass die Spende aus dem Rückenmark entnommen wird, was aber überhaupt nicht stimmt. Die Knochenmarkspende wird aus dem Beckenknochen entnommen.“

Durch mehrmalige Punktion



Der Skirennfahrer Peter Fill ist aus Überzeugung Werbeträger der Vereinigung

des Beckenknochens wird die nötige Knochenmarkmenge entnommen. Der Spender hat, abgesehen von einem leich-

Wir wollen helfen!



Vielen Dank Ihre Unterstützung.

„Peter Pan – Vereinigung für krebskranke Kinder – Südtirol ONLUS“

39100 Bozen, Regionalkrankenhaus–L. Böhlerstr. 5 – Tel. 0473 222666 (Meran)

E-Mail: info@peterpan.bz.it

Spendenkonten:

Raiffeisen Landesbank Südtirol
IBAN: IT86 M034 9311 6000 0030 0022 705

Volksbank Bozen
IBAN: IT55 R058 5611 6010 5057 2000 007

Sparkasse Bozen
IBAN: IT79 X060 4511 6010 0000 0002 500

Stichwort ADMO

ADMO ALTO ADIGE SÜDTIROL
Altes Rathaus zu Gries
Grieser Platz 18 – 39100 Bozen
Tel./Fax: 0471 400823

Homepage: www.admobz.com
E-Mail: admoaltoadige@dnet

Italien:
Homepage: www.admo.it
E-Mail: dmo@admo.it

ten Schmerz im Bereich der Entnahmestelle, der in der Regel bis zum Verlassen des Krankenhauses verschwindet, keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen, auch weil das entnommene Knochenmark in wenigen Wochen nachgebildet wird.

Wer kann Knochenmarkspender werden?

Grundsätzlich kann jeder Mensch zwischen 18 und 40 Jahren Knochenmarkspender werden, sofern er nicht an Blutkrankheiten oder anderen chronischen Infektionskrankheiten leidet. Eine Spende ist bis zum Alter von 55 Jahren möglich.

Meldet man sich als Knochenmarkspender, so erfolgt zuerst eine Blutabnahme (wie eine

Gewinnung von Blutstammzellen und Knochenmarktransplantation

Ziel der Knochenmarkspende ist die Gewinnung von Blutstammzellen, die sich durch Teilung erneuern und zu verschiedenen Zelltypen mit spezifischen Funktionen ausbilden. Sie erzeugen die Blutzellen und das Abwehrsystem des Körpers: rote und weiße Blutkörperchen, Blutplättchen und viele andere Zellen. Die Blutstammzellen kommen im Knochenmark und, durch Anreicherung über ein Medikament, auch im peripheren Blutkreislauf vor.

Findet man für einen Patienten einen geeigneten Spender, so wird der Patient ungefähr 10 Tage vor der Transplantation einer aggressiven Chemotherapie und Ganzkörperbestrahlung



Knochenmark wird in einem kurzen Eingriff meist aus dem Beckenknochen entnommen

übliche Blutprobe) zur HLA-Typisierung und die Unterzeichnung der Einwilligungserklärung für die Eintragung im Italienischen Register der Knochenmarkspender.

Für Informationen über die Knochenmarkspende und eine eventuelle Vormerkung zur HLA-Typisierung kann man sich an die Blutbank des nächstgelegenen Krankenhauses wenden.

Sollte sich zu einem späteren Zeitpunkt herausstellen, dass der Spender mit einem Patienten kompatibel ist, wird er zu weiteren Blutproben eingeladen, um die Verträglichkeit immer genauer zu bestimmen. In der Regel werden für eine Knochenmarkspende 3 Blutproben entnommen.

lung unterzogen, um das kranke Knochenmark zu zerstören. Dann werden die Blutstammzellen des Spenders wie eine Blutkonserve als Transfusion verabreicht. Ungefähr 2 bis 3 Wochen nach der Transplantation beginnt das neue Knochenmark mit der Produktion der weißen Blutkörperchen und später der anderen Blutzellen (rote Blutkörperchen und Blutplättchen).

Eine Knochenmarkspende kann für kranke Menschen das Ende eines langen und beschwerlichen Leidensweges darstellen und für den Spender die Gewissheit, einem Menschen das Leben zu retten.

(EK)

Endlich Urlaub!



Abruzzo

8 Tage im ****-Hotel

Parco dei Principi

Vollpension, klimatisierte Zimmer, Privatstrand, 2 Liegen & 1 Sonnenschirm pro Zimmer inkl., Swimmingpool, Kinderbecken, Miniclub mit Animation, gratis Fahrradverleih

ab € 605,-



Abruzzo

8 Tage im ****-Hotel

Ambassador - Kinder bis 7 J. gratis

Vollpension, 1,2 km bis zur Einkaufsmeile, Privatstrand, klimatisierte Zimmer, 2 Liegen & 1 Sonnenschirm pro Zimmer gratis, Pool, neue Wellnessanlage, gratis Fahrradverleih

ab € 565,-



Kroatien - Porec

8 Tage im ****-Hotel

Valamar Club Tamaris

neu renoviertes Hotel, Vollpension, 100 m zum Kiesstrand mit Badeplateaus, Süßwasser-Erlebnispool mit Wasserutsche, Liegen & Schirm am Pool inkl., Wellnessoase, zahlreiche Freizeitprogramme

ab € 525,-



Kroatien - Porec

8 Tage im ****-Hotel

Valamar Diamant

1,5 km von Porec, 150 m zur schönen Sandbucht, Tennisplätze, Sportzentrum mit Tauchschiule, Fahrrad- & Bootsverleih, Kinderanimation, Wellnessanlage, Abends Show-Cooking

ab € 468,-



Mit Sicherheit mehr Vergnügen!

Um die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhepausen für die Fahrer zu gewährleisten, werden unsere Busreisen immer mit zwei erfahrenen Busfahrern durchgeführt. Unsere Chauffeure bringen Sie sicher und angenehm an ihr Urlaubsziel.



39052 Kaltern - Goldgasse 14 - Tel. 0471 962084

39100 Bozen - Grieser Platz 6 - Tel. 0471 261122

39030 Vintl - Pustertaler Straße 1 - Tel. 0472 970888

E-Mail: info@rauchreisen.it • www.rauchreisen.it

SOMMERFRISCHE AUF DER MENDEL

Mehrere hundert Jahre lang bot am Mendelpass nur eine einsame Gastwirtschaft Einkehr und Verpflegung. Erst nach dem Bau der Mendelpassstraße als Verbindung zwischen dem Etsch- und dem Nonstal im Jahre 1885 brach ein neues Zeitalter für die Mendel und den Mendelpass an, die Zeit der Sommerfrischler.

Der Mendelpass war schon seit frühesten Zeiten ein wichtiger Übergang vom Überetsch ins Nonstal. Einen Fußweg

die Witwe des Komponisten Richard Wagner, die Schriftsteller Karl May, Felix Dahn, Ernst von Wildenbruch, Paul

Die Eröffnung der Mendelbahn im Oktober 1903- damals eine weltweite technische Meisterleistung- gekoppelt mit der

aus Kaltern und Eppan das Vieh über den beschwerlichen Pfad hinauf auf die Wiesen der Mendel. Die Traminer



Alle Haustiere wurden mit in die Sommerfrisch gebracht.

Foto: SM



Die einfachen Zelte wurden später von Block-, Holz- oder gemauerten Hütten abgelöst

Foto: Archiv Verein für Kultur- und Heimatpflege Tramin

soll es schon seit vorrömischer Zeit gegeben haben. Erstmals urkundlich erwähnt wird ein Weg im „Vigiliusbrief“ aus dem Jahre 1191, in dem es vorwiegend um die Grenzziehung der Pfarre Kaltern ging. In seiner Glanzzeit sah der Mendelpass als Höhenluftkurort viel Prominenz kommen und gehen: Kaiserin Elisabeth von Österreich beehrte die Mendel erstmals 1889 mit einem Besuch, 1894 nochmals in Begleitung des Kaisers Franz Joseph I. samt Gefolgschaft. Auch Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich kurierte im Sommer 1895 seine Lungenkrankheit im Höhenluftkurort Mendel aus. Zahlreiche Verwandte und Bekannte des Hauses Habsburg sowie der europäischen Aristokratie kamen immer wieder zu Besuch und lobten die Vorzüge dieses alpinen Ortes. Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Kultur suchten den Mendelpass als Ferienort auf. Der Physiker Wilhelm Röntgen und Frau, der Dichter Julius Wolf,

Heyse, Georg Ebers, Heinrich Edler und viele andere trugen sich in das Gästebuch des damaligen Luxushotels „Mendelhof“ ein. Alle diese Gäste kamen mit der Kutsche ange-reist. Laut Handelskammer Bozen sollen es im Jahre 1899 mehr als 20.000 gewesen sein.



Bildtext: Ein Ochsenfuhrwerk, angeführt vom Bauern, brachte die ganze Familie samt Hausrat auf die Mendel.

Foto: Archiv Verein für Kultur- und Heimatpflege Tramin

Überetscher Bahn ermöglichte eine bequemere und schnellere Fahrt auf die Mendel und ihren inzwischen zahlreichen Hotels gehobener Klasse. Ende der zwanziger Jahre brachte die Wirtschaftskrise den Mendeltourismus allerdings in eine schwierige Lage. Eine Ära ging zu Ende.

Erste Zeltler auf der Mendel

Parallel zum Luxustourismus rund um den Mendelpass gab es seit alters her noch eine andere Art, auf der Mendel sommerliche Erholung von der Hitze im Tal zu suchen: die Sommerfrisch in einem Zelt oder in einer einfachen Holzhütte. Der Ursprung geht auf alte Weide- und Holznutzungsrechte der Überetscher und Unterlander entlang des Mendelkammes zurück. Da es im Etschtal keine Almen gab, musste das Vieh im Sommer entweder ins entfernte Fleimstal oder auf die Mendel gebracht werden. Noch lange vor dem Bau der Mendelstraße trieben deshalb die Bauern

zogen direkt über das steile Höllental in die 1770 m hohe Cerva in der Nähe der Überetscher Hütte. Ein wichtiger Aspekt war auch die Heumahd, die sich tagelang hinzog. Als Quartier schlugen die Menschen deshalb große Zelte auf, wo sie auf primitive Weise mehrere Wochen mit der ganzen Familie verbrachten. Nach der Erleichterung des Mendelzuganges durch den Bau der neuen, breiten Straße konnte man schließlich auch mit Fuhrwerken die Mendel erreichen. Nun entwickelte sich rund um den Mendelpass nur wenige hundert Meter entfernt vom internationalen Nobeltourismus eine ausgeprägte bäuerliche Sommerfrische, die bis heute – zwar in abgeschwächter Form- anhält.

Mit Ochs und Hennen, Kind und Kegel auf die Mendel

Meist um „Peter und Paul“ am 29. Juni wurden in der ersten Morgendämmerung die Ochsen vor das voll bepackte

Fuhrwerk gespannt, Frau und Kinder draufgesetzt und los ging's in Richtung Mendel. Von Tramin aus waren etwa 1100 Höhenmeter zu bewältigen. Da die meisten Sommerfrischler bis Ende August-Anfang September in der Höh blieben, musste fast der gesamte Hausrat vom Kochgeschirr bis zur Nähmaschine mitgenommen werden. Damit die Tiere, die an solche langwierigen Märsche nicht gewohnt waren, nicht auf halber Strecke entkräfteten, musste man sich etwas einfallen lassen: man hielt sie – wie kann's im Unterland anders sein – mit in Rotwein getränkten Brotleiben bei Laune und in Schwung. Alle Jahre wieder ließen sich die Familien auf dem selben Platz nieder. Meist südlich des Mendelpasses in der Nähe des Weges, der in Richtung Roen führte, wie etwa auf den Schneiderwie-

frisches Brot am Mendelpass. Neben der Arbeit ging's während der Mendel-Wochen recht lustig und unbeschwert her. Man hatte viel Zeit zum Karten- oder Bocciaspielen, Stricken und Nähen, Musizieren und Tanzen. Die Kinder bauten Hütten im Wald oder spielten an den Wasserpfützen. Nur ab und zu kehrten

die Männer ins Tal zurück, um nach dem Rechten zu sehen, bevor die Weinernte los ging. Dann musste wieder „abgeplündert“ werden. Den Höhepunkt erfuhr die Sommerfrische auf der Mendel Mitte der fünfziger Jahre. Die Blockhütten wichen alsbald fixen Holzhütten bzw. gemauerten, kleinen Häus-

chen. Heute hat die Anziehung der Mendel als langfristiger Ferienort nachgelassen. Aber es gibt sie immer noch, die eingefleischten Mendler, auch wenn sie nur mehr zu Silvester oder an den Wochenenden den Weg hinauf in die vertraute Frisch finden. (SM)



Eine Schaukel zwischen zwei Lärchen war ein beliebter Treffpunkt für die Kinder (Mendel 1965) Foto: SM

sen, den Golfwiesen oder in den Regolewiesen. An Ort und Stelle bauten die Männer Zelte, später primitive Hütten auf. Die Unterkünfte bestanden meist aus einer „Küche“ mit selbst gezimmertem Tisch und Bänken. Dahinter war der Schlafraum aus Brettern und Strohsäcken. Hasen und Hühner, ja sogar Schweine, Pferde und Kühe wurden gehalten. Wasser wurde an der Wasserstelle in Eimern geholt,



ICH BIN KIND in Südtirol und das ist toll!

Meine Freundinnen und ich haben immer viel zu tun: Wir treffen uns im Hof, beim Fußballspielen oder gehen in die Bibliothek. Aber am schönsten ist es im Sommer, da habe ich viel mehr Ferien als meine Eltern: Heuer mache ich mit Anna einen Kletterkurs und ganz besonders freue mich schon auf die Zirkusschule. Was ich mir wünsche: Dass sich alle Kinder, die hier bei uns leben, genauso wohl fühlen wie ich.

... wir arbeiten daran!



Die Landesregierung

GFRILL: VERLASSEN UND DENNOCH GELIEBT

„Wie viele Kurven noch?“ fragen die Kinder etliche Male auf dem Weg von Salurn bis zu seiner höchstgelegenen Fraktion Gfrill (1.300 m ü.d.M.). 13 km Biegungen und Kehren, eine Herausforderung für Trommelfell und Magen. Aber es lohnt sich!

Nach der letzten Kehre endlich die saftigen Wiesen vom Partl-Sepp: eine blumenreiche Augenweide im Sommer, eine weiße Oase der Stille im Winter, wenn sich Groß und Klein auf ihre Schlittenpartie freuen. Eine Idylle, wie sie im Buche

vermählten Sepp Pardatscher, seiner Frau und seiner Mutter. Sie bauten den Hof, der aus dem Jahr 1290 stammt, zu einer Gastwirtschaft aus. Später stiegen die drei Kinder in den Betrieb ein und machten daraus die renommierteste



Gfrill vom Wanderweg E5 aus

Foto.KS

steht, umgeben von den prächtigen Fichtenwäldern des Naturparks Trudner Horn. Für rund zehn Familien ist die Idylle der Alltag.

Früher

„Früher, bis zum Jahr 1942, als Gfrill noch eine eigene Gemeinde und mein Urgroßvater Josef hier Bürgermeister war, zählten wir 250 Einwohner. Heute sind es noch an die 50“, meint Ulli Pardatscher vom Fichtenhof. Sie freut sich, dass sich durch den Neubau in der Nachbarschaft endlich wieder ein paar junge Leute angesiedelt haben. Der Fichtenhof, das ist der einzige Gasthof in Gfrill, eröffnet 1964 vom frisch

Gaststätte auf dem Salurner Gemeindegebiet. Der Fichtenhof ist heute für einige Gfrillner zum Arbeitgeber geworden. Davor lebten die Bewohner des Bergdorfs fast ausschließlich von der Land- und Forstwirtschaft. „Bis in die 1960er Jahre waren die Wälder eine wichtige Einnahmequelle für das Dorf. Der Holzverkauf ermöglichte den Gfrillnern einen gewissen Wohlstand“, weiß Roland Lazzeri, der Vorsitzende des Gfrillner Bürgerkomitees, zu berichten. Mit den abnehmenden Holzpreisen kam es aber zum Niedergang. Die jungen Leute suchten sich im Tal eine Arbeit und eine Bleibe.



Sepp Pardatscher vor dem Gfrillner Stammtisch

Foto.KS

Heute

Heute gibt es in Gfrill noch einen einzigen Vollzeit-Landwirt, der zum Teil auch die Wiesen anderer Besitzer bewirtschaftet.

„Das Leben im Tal ist viel bequemer“, sagt Ingrid Pardatscher, die Köchin vom Fichtenhof. Sie ist Sepps älteste Tochter. Während ihre Geschwister Ulli und Christian

Slowfood bekannt gemacht haben. Vom würzigen Brot bis zum Kuchenbüfett bereitet die junge Frau alles selbst zu und schöpft dabei reichlich aus dem Kräutergarten, um den sich ihre Mutter liebevoll kümmert. Ingrid hätte sich nie vorstellen können, den elterlichen Gasthof zu übernehmen, schon gar nicht als Köchin. Doch im Leben komme es oft anders als man denkt. Aus gesundheitlichen Gründen der Eltern habe sie sich entschlossen, in Gfrill zu bleiben. Ihr Mann ist später aus Aldein nachgezogen.

Roland Lazzeri wohnt mit seiner jungen Familie in einem der drei neuen Einfamilienhäuser. „In den letzten Jahren hat ein Umdenken stattgefunden. Die effizienteren Transportmöglichkeiten erleichtern es, in Gfrill zu wohnen und täglich zur Arbeit zu pendeln“, findet er.

Ingrid Pardatscher unterscheidet Roland Lazzeri, einen Gfrillner aus Leib und



Ausblick auf Salurn vom Gemüsegarten des Fichtenhofs

für die Bedienung der Gäste verantwortlich sind, prägt ihre Hand die erlesenen Gerichte, die den Fichtenhof auch bei

Seele, von den „Wochenendgrünen“, wie sie sie nennt: Leute aus der Stadt, die am Wochenende in ihr Ferien-



Edeltraud Pardatscher mit ihren Töchtern Ingrid und Ulli

Foto.KS

haus flüchten. „Denen ist oft gar nicht bewusst, was für ein Opfer junge Menschen bringen, wenn sie den elterlichen Hof übernehmen oder sich generell für ein Leben auf dem Berg entscheiden. Man muss wirklich eine starke Bindung zu seinem Heimatort haben, um dazu bereit zu sein.“ Doch in Gfrill herrsche ein starker Zusammenhalt zwischen den Leuten. Man hilft sich gegenseitig aus. Eine Frau hat das Mesner-Amt im malerischen St.-Margareth-Kirchlein aus

dem 13. Jh. übernommen. Die andere gießt täglich die Blumen auf den Gräbern des umliegenden Friedhofs.

Was wird aus Gfrill?

„Gfrill stirbt aus“, soll Josef Rampold einmal gesagt haben. Sepp Pardatscher gibt ihm recht. Ein Leben lang habe er für den Existenzhalt seiner Familie in Gfrill gekämpft. In Salurn habe man nie Verständnis gehabt für die Bedürfnisse dieser entlegenen Fraktion.

Man habe sie vergessen, ja geradezu „sabotiert“. „Auf eine Asphaltierung der Straße von Buchholz nach Gfrill mussten wir bis 1974 warten“, gibt er zu bedenken. „Der damalige Bürgermeister Giacomini Pojer meinte, es würde eh niemand heraufkommen zu uns.“ Dabei ist Gfrill für die Salurner seit jeher ein wichtiger Zufluchtsort vor der Hitze im Sommer und ein sonniges und schneereiches Ausflugsziel im Winter. Heute kehren Urlauber aus ganz Europa im Fichtenhof ein. Der E5, der Wanderweg vom Bodensee bis zur Adria, führt hier vorbei.

Junge Menschen wie Ingrid, Ulli und Roland machen es möglich, da sie sich mit all ihrer Kraft für Gfrill einsetzen. Dafür, dass es so bleibe, wie es ist: ein einfaches Bergdorf ohne die Luxusansprüche der Talbewohner, ohne Aufstiegsanlagen und 4-Sterne-Hotels. Für manche der Alltag und für viele eine erreichbare Idylle. (KS)



Die St.-Margareth-Kirche von Gfrill

Foto.KS



Die Maria-Heimsuchungs-Kapelle

Foto.KS

WEHE, WENN ICH AUF DAS ENDE SEHE

Das Zitat aus Wilhelm Buschs „Max und Moritz“ bringt die Botschaft von Gogols Revisor auf den Punkt: Abgerechnet wird zum Schluss.

Am 28. Juli hieß es zum ersten mal Vorhang auf für die Frei-

eine auf sich selbst bezogene Welt, eine Enklave für die es

hauptmann Luis Durnwalder, sah sich indirekt beißendem Spott ausgesetzt. Nichts desto trotz unterhielt sich das anwesende Publikum, inklusive Politik, die ein gehöriges Maß an Selbstironie bewies, prächtig.

Parallelen unverkennbar

Der Truppe um Regisseur Roland Selva ist es gelungen, die Situation auf die verfügbaren Schauspieler und lokale Verhältnisse zu adaptieren. So durfte natürlich auch ein mit viel Szenenapplaus bedachter Seitenhieb auf die Frosch-Affäre nicht fehlen. Trotzdem ist der Revisor schon in seiner Grundausrichtung reich an Parallelen zur Südtiroler Gesellschaft.

Theater-Urgestein Georg Kaiser als korrupter Stadtvor-

steher Anton Antonowitsch Skwosnik-Dmuchanowski war grandios intrigant wie der Hochstapler wider Willen Thomas Lackner alias Iwan Chlestakow, der auch Tenorqualitäten an den Tag legte. Aber es wäre ungerecht Valentina Emeri, Ingrid Maria Lechner, Thekla Pier-Malojer, Erich Meraner, Josef Lanz, Toni Gallmetzer, Georg Kofler und Luis Franzelin als Beiwerk zu bezeichnen, denn das Stück funktioniert nur durch die Symbiose der Schauspieler und der Charaktere, die sie darstellen.

Entsprechend gefeiert wurde die Truppe am Ende und besonders bei der anschließenden Premierenfeier, wo FSU-Präsident Zeno Bampi einen hervorragenden russischen Borscht servierte. (MK)



Sponsor RA Dr. Bengs, Nora Veneri und Roland Selva

lichtspiele Südtiroler Unterland, die sich in der diesjährigen Spielsaison an das Stück „Der Revisor“ von Nikolaj Gogol wagten. Keine leichte Kost, denn obwohl grotesk im Inhalt ist das sinnhafte Vermächtnis des russischen Autors eigentlich bedrückend: Bürokratie und Politik sind

nur gilt die Vorteile, die aus der jeweiligen Position erwachsen, zu sichern. Mit allen Mitteln, gegen jede Gefahr von außen und damit gegen das Volk. Dem sie eigentlich dienen sollten.

Die prominent besetzte Vertretung der Politik in der ersten Reihe, allen voran Landes-

MEINE MEINUNG

Die Treibstoffpreise sind außer Kontrolle. Bei welcher Gelegenheit werden Sie in Zukunft auf den Pkw verzichten?

„Auf dem Weg zur Arbeit würde ich jetzt spontan sagen, aber aus Rücksicht meiner Fitness und der Umwelt zuliebe! Mein Appell: die Mineralölsteuer muss endlich gezielt von Staatshand in Erforschung neuer Technologien zur Energiegewinnung eingesetzt werden, damit die Treibstoffpreise nicht völlig außer Kontrolle geraten“, so **Florin Hafner** aus **Auer**.



„Bei Kurzstrecken würde ich das Auto auf jeden Fall stehen lassen. Es macht mich wirklich stutzig, dass die verantwortlichen Politiker so wenig Potenzial haben, um diesbezüglich einzugreifen. Schlussendlich bedrohen diese übertrieben hohen Treibstoffpreise so manch eine Unternehmensexistenz – und dadurch ganze Familien“, meint **Evi Larcher** aus **Kaltern**.



„Speziell in den Sommermonaten fahre ich immer mit einer meiner Vespa“, verrät **Manuel Tonidandel** aus **Margreid**. „Diese verbrauchen nur etwa 3,5 Liter pro 100 km!“



Lachend meint **Christian Endrizzi** aus **Kurtinig**: „Bei gar keiner! Mein liebstes Hobby lass ich mir doch nicht nehmen.“



„Ich habe zwar noch keinen Führerschein, aber ich fahre generell lieber mit dem Bus“, so **Ruth Roner** aus **Frangart**.



Alexander Vaja aus **Neumarkt** meint: „Beim Ausgehen werde ich ab und zu aufs Auto verzichten und auf Mitfahrgelegenheiten hoffen.“



„Verzichten würde ich bei keiner Gelegenheit. Neue Technologien sollten aber zugelassen werden: Mercedes hat vor etwa 20 Jahren ein Fahrzeug entwickelt, das Wasser als Treibstoff nutzte. In Deutschland erzeugt derzeit eine Privatperson mit Müll Treibstoff. Die Ölkonzerne blocken solche Entwicklungen aber radikal ab“, so **Klaus Zwerger** aus **Tramin**.



Alfred Monsorno aus **Montan** geht generell viel zu Fuß und verzichtet wann immer möglich auf das Auto, nicht nur wegen den hohen Benzpreisen. „Man sollte generell mehr zu Fuß gehen, das ist gesund für den Körper.“ meint der ehemalige Marathonläufer.



WEINTIPP

Sophie – Weingut Manincor, Kaltern

Rebsorte: Chardonnay, Sauvignon Blanc, Viognier
Ein leuchtendes Gelb mit topasfarbenen Reflexen. Ein komplexes Bukett mit Akazien- und Lindenblütennoten. Dicht, mit kräftigem Schmelz und eleganter, mineralischer Struktur. Ausdrucksstark. Lang im Abgang. Ein Wein mit Entwicklungs- und Lagerpotential (von mind. 5 Jahren)

Lage: Mazzon-Leiten, eine steile West-Hanglage in Mazzon bei Kaltern auf 380 m Seehöhe sowie Anitz LiebenAich in Terlan. Kalkhaltiger Lehm- und Lössböden sowie sandige Porphyrböden in Terlan.

Ausbau: Spontane Vergärung in Eichenholzfässern zu 300 – 1200 l. Lagerung

„sur lie“ für 8 – 10 Monate mit teilweisem Aufrühren der Hefe und anschließender Flaschenfüllung. Viermonatige Flaschenreife.

Speisenempfehlung: Zu Schalen- und Krustentieren, zu Geflügel und gegrilltem weißen Fleisch und kräftigem Fisch. Zu Kürbis- und Knoblauchgerichten sowie aromatischem Käse.



Vernatsch Hexenbichler – Kellerei Tramin

Die Trauben für den Hexenbichler gedeihen an den Hängen rund um Tramin. Es sind überwiegend Vernatsch mit Spielarten wie Klein-, Mittel- und Grauvernatsch, und ein kleiner Teil Lagrein und Blauburgunder. Die Rebestände für diesen Wein haben ein Alter von ca. 60 bis 100 Jahren, die damit eine enorme Qualität besitzen.

Die Trauben wurden nach dem Rebn (Trennung des Kammes von den Beeren) bei kontrollierter Temperatur (28-30°C) vergoren. Die Vergärung und der biologische Säureabbau erfolgten im Edelstahltank, die Lagerung in großen Eichenholzfässern.

Der Hexenbichler ist ein Wein mit angenehmer Fülle und anhaltendem, runden Geschmack. Dies verdankt man der geringen Erntemenge der alten Rebstöcke und der früher üblichen Sortenvielfalt eines Weingutes. Empfehlen kann man den Vernatsch Hexenbichler zu typischen Tiroler und Südtiroler Gerichten bis hin zu Gerichten aus weißem Fleisch. Er passt auch zu mildem Käse.



23. KALTERER WEINTAGE

Eine Woche lang dreht sich alles um den Kalterersee-Wein inklusive Rahmenprogramm. Die 18 Kalterer Weinbetriebe bemühen sich jedes Jahr aufs Neue ihre besten Weine zu präsentieren. Auch in diesem Herbst verwandelt sich der Marktplatz am 4. und 5. September in eine riesige Verkostungsfläche, wo über 100 Weine verkostet werden können. Fachgespräche mit den Erzeugern nicht ausgeschlossen

Dienstag, 2. September 20.00 Uhr

Rezept zum Verlieben – Film im Südtiroler Weinmuseum
Der Filmtreff Kaltern lädt gemeinsam mit dem Komitee der Kalterer Weintage zum Weinfilm 2008 ins Südtiroler Weinmuseum. Eine Küche, ein Mann, eine Frau, entsprechende Hindernisse. Das sind wenige Zutaten, aber für eine romantische Komödie sind sie allemal ausreichend.

Mittwoch, 3. September 15.00 Uhr

wein.weg-Wanderung
Roland Dissertori führt durch den Weinberg. Auf der gemeinsamen Kurzwanderung gibt es Erklärungen zum

Anbau der Rebe und zu den Weinlagen in Kaltern. Anschließend werden die Kalterer Weine im Weinberg verkostet. Treffpunkt vor dem Tourismusbüro.

Mittwoch, 3. September 19.30 Uhr

Vernatsch-Impressionen - Ein Fest für den Kalterersee!
Der leichte, helle und kühl zu trinkende Wein um den sich in Kaltern alles dreht. Die 18 Kalterer Weinbetriebe präsentieren den Klassiker unter Kalterns Weine in einem einzigartigen Ambiente, dem Anitz Giovanelli. Passend zum Wein werden kleine Gerichte serviert und musikalische von THREEO umrahmt. Die ex-

klusive Musikformation spielt groovigen Jazz und berühmte Klassiker. Ein Abend für Leib und Seele ist garantiert!

Donnerstag, 4. September 18.00 – 23.00 Uhr

Eröffnung der Weintage mit Verkostung der Weine am Marktplatz.

Freitag, 5. September 18.00 – 23.00 Uhr

Verkostung der Weine am Marktplatz
Auf dem Marktplatz werden an beiden Tagen kulinarische Spezialitäten angeboten: zu den Weinen servieren die Kalterer Bäuerinnen Käse, Speck und „Apfelkiachln“. Die Ortsgruppe Kaltern des Hotelier

und Gastwirteverbandes kocht kleine aber feine Südtiroler Gerichte. An beiden Verkostungstagen findet im Anschluss an die Veranstaltung eine Weinparty im Keller des Weinhaus Punkt statt.

Infos unter Tel. 0471 965410 oder unter www.wein.kaltern.com

(TK)

KEIN TAG OHNE BIENEN

Wenn man ihn auf die Bienen anspricht, so kommt er ins Schwärmen und keine Frage bleibt unbeantwortet. „Ich kann kaum einen Tag ohne Bienen sein“, sagt Walter Bott aus Tramin. 20 Jahre lang war Bott Vizeobmann des Bienenvereins Tramin, Kurtatsch, Margreid, und er ist im Unterland als absoluter Bienenfachmann bekannt.



Bott markiert die Bienenkönigin, die er selbst gezüchtet hat.

WS: Herr Bott: Wie waren die Bienen mit dem heurigen Wetter zufrieden?

Bott: Für die Bienen war es von den Wetterbedingungen her verglichen mit den letzten 20 Jahren sicherlich eines der schlechtesten. Bei schlechtem Wetter fliegen die Bienen nicht aus, und die Ausbeute an Honig ist demzufolge auch für den Imker gering. Aber die letzten zwei Jahren waren sehr gute Jahre.

WS: Wie viel Kilogramm Honig produzieren die Bienen im Jahr, wie groß ist die Ausbeute auf Vereinsebene.

Bott: Pro Stock erzielt man in einem guten Jahr 20 Kilogramm, heuer werden es zehn Kilogramm werden. Auf Vereinsebene haben wir ca. 450 Bienenstöcke. Unser Verein zählt 40 Mitglieder, leider kommen wenig junge Imker nach.

WS: Kann man am Honig noch was verdienen?

Bott: Ja, guter Honig ist nach wie vor gefragt. Früher produzierten nur Lehrer und Kuraten Honig, um sich einen

WS: Wird den Bienen auch Zucker zugefüttert?

Bott: Im Normalfall muss nicht zugefüttert werden. Es handelt sich dabei um Konzentrate, die teuer sind und die Qualität des Honigs negativ beeinflussen. Natürlich gibt es auch schwarze Schafe. Echter Naturhonig sollte keine Zuckerbeigaben haben. Es gibt strenge Regeln, wenn man den Honig verkaufen will, und zusätzliche Kontrollen beim Honig mit dem Südtiroler Qualitätssiegel.

WS: Den Bienen macht bekanntlich nicht nur das Wetter zu schaffen, sondern auch die Pflanzenschutzmittel.

Bott: Ja, früher, als noch hochgiftige Mittel gespritzt wurden, gab es ein große Bienensterben. Mittlerweile hat ein großes Umdenken bei den Bauern stattgefunden. Wir haben keine Probleme mehr damit im Unterland.

Die Agrios- und Eurepgap-Programme kommen uns Imkern sehr zugute. Dank der Bemühungen der Laimburg, die ja auch in der Ausbildung die Bedeutung der Bienen für die Landwirtschaft vermittelt, und der strengen Regelungen beim Spritzen, macht das Imkern wieder Freude.

WS: Die Verbraucherzentrale kritisiert, dass in der Blütezeit die Bienenstöcke im Etschtal zu nahe an den Straßen und der Autobahn aufgestellt würden, und es daher Rückstände von Schwermetallen im Honig gäbe.

Bott: Im Honig werden keine Rückstände nachgewiesen. Die Imker stellen die Bienen-



Idyllisch eingebettet im Wald bei Kastelaz: Der Bienenlehrpfad des Bienenvereins Tramin, Kurtatsch und Margreid

Nebenerwerb zu schaffen. Es braucht natürlich viel Zeit dafür. In der Entwicklungsphase der Bienen, also von Ende Jänner bis Ende Juni, wenn sich das Bienenvolk von 10.000 bis 15.000 Bienen auf 60.000 bis 70.000 vergrößert, gibt es viel Arbeit, da muss man jeden Tag hinschauen, den Bienen Raum geben, die Waben erweitern. Als Buschauffeur arbeitete ich in Turnussen und hatte daher Zeit, mich um die Bienen zu kümmern.



Bei den Bienen braucht es viel Zeit, Wissen und eine gute Hand, „dann stechen sie auch nicht“, weiß Bott.



Mit Leib und Seele Imker: Walter Bott aus Tramin.

stöcke auch nicht neben den Straßen auf. Natürlich kann man den Bienen nicht vorschreiben, wo sie hinfliegen. Die längste Flugstrecke sind drei Kilometer. Solange die Biene in der Nähe Nektar findet, fliegt sie nicht weit, denn sie verbraucht so nur unnötig Nahrung.

WS: Ein Schreckensbild eines jeden Imkers ist die Varroa-Krankheit.

Bott: Wir haben das Problem mittlerweile im Griff durch die Behandlung der Bienen mit Ameisen- und Oxalsäure in der brutfreien Zeit. Die Varroamilbe beschädigt die Made, und die Biene schlüpft in der

Folge deformiert. Chemische Varroa-Bekämpfungsmittel wie Apistan oder Perizin sind bei uns verboten.

WS: Typisch für unsere Gegend ist, dass die Bienen nach der Blütezeit in höhere Lagen geführt werden.

Bott: Ende Mai, sobald das Spritzverbot aufgehoben wird, führen wir die Bienestöcke auf den Berg, nach Graun, Söll, auf den Fennberg, nach Buchholz oder Kalditsch. Auch das ist leichter als noch vor einigen Jahren. Von der Forstbehörde bekommen wir nun ohne weiteres die Bewilligung, die Forststraßen zu benutzen, auch sonntags. Die Bienen haben freie Fahrt.

WS: Beim Vereinsstand gibt es auch einen sehr schönen Bienenlehrpfad.

Bott: Ja, darauf sind wir als Verein sehr stolz, der Bienelehrpfad wird gerne besucht, von Gästen, Schülern, aber

auch von Lehrern. Wir haben alles in Eigenregie erstellt und für die Errichtung des Vereinsstandes Holzbalken verwendet, die beim Abbruch des Altersheimes übrig waren.

WS: Sie gehen ohne Schutzkleidung ans Werk. Stechen Sie die Bienen nicht?

Bott: Man muss wissen, wie man mit den Bienen umgeht. Bei schlechtem Wetter ist es nicht gut an den Waben zu hantieren, da stechen sie. Deshalb muss der Imker auch Zeit haben, die schönen Tage zu nutzen. Ohne Wissen geht freilich nichts, aber es gibt Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten und auch Beratung. Für mich ist es eine Sucht, ich kann kaum einen Tag ohne die Bienen verbringen. Man lernt nie aus. (RM)

3 JAHRE QUALITÄTSZEICHEN SÜDTIROL

Kürzlich feierten die Landesräte Werner Frick und Hans Berger gemeinsam mit der EOS der Handelskammer Bozen 3 Jahre Südtiroler Qualitätszeichen. Die Qualitätsprodukte aus heimischer, kontrollierter Produktion wurden bei einem Brunch auf dem Jubiläumshof in Vilpian präsentiert

Mit dem Südtiroler Qualitätszeichen dürfen sich Milch und Milchprodukte, Brot, Apfelstrudel und Zelten, Gemüse, Beeren, Honig, Grappa, Apfelsaft, Heil- und Gewürzpflanzen schmücken. EOS-Präsident Benedikt Gramm gab einen Rückblick: „Der Hauptmarkt der kleinen Produktgruppen wie Honig oder Brot ist nach wie vor Südtirol, wengleich unsere Nischenprodukte im Ausland immer mehr Anklang finden. Verschiedene Veranstaltungen, PR- und Werbemaßnahmen der EOS, sollen die Bekanntheit der Produkte im In- und Ausland steigern. So konnten etwa das Schüttelbrot in Deutschland und der Apfelsaft in Norditalien steigende Umsätze verbuchen.“

Strategie zur Qualitätssicherung

„Seit drei Jahren steht das Zeichen „Qualität Südtirol“ für Südtiroler Herkunft und geprüfte Qualität bei landwirtschaftlichen Produkten. Der Konsument legt heute mehr denn je Wert auf Qualität und eine transparente Rückverfolgbarkeit der Produkte. Dafür steht das Südtiroler Qualitätszeichen“, sagte Landesrat Frick. Er hatte gemeinsam mit den Landesräten Hans Berger und Thomas Widmann im Juni 2005 das neue Qualitätszeichen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Südtiroler Qualitätsprodukte müssen strenge Regeln erfüllen, die in den einzelnen Pflichtenheften der Produktgruppen festgelegt sind. Unabhängige Kontroll-



Die Produkte mit dem Qualitätszeichen Südtirol

stellen prüfen die Einhaltung der Qualitätsvorschriften. 2007 inspizierte das Istituto Nord Est Qualità (INEQ), im Auftrag der EOS, 7 Apfelsaftproduzenten, 6 Grappabrennereien, 160 Imker, 67 Bäcker und Konditoren, 3 Obst- und 6 Gemüsebaubetriebe sowie 10 Kräuterhöfe. Die Inspektoren haben 219 Betriebe besucht,

170 Produktproben genommen und diese insgesamt 897 Analysen unterzogen. Ebenfalls wurden 11 Produktionsstätten von Milch und Milchprodukten von der INEQ kontrolliert. Dabei wurden 831 Produktproben 5.975 mikrobiologischen, chemischen oder sensorischen Prüfungen unterzogen.

ACHTERBAHNFABRT DER GEFÜHLE

Nach Fabian Heidegger (Juni-Ausgabe) und Eva Lechner (Juli) stellen wir diesmal den dritten und letzten Überetscher Olympioniken vor: Andreas Seppi. Für den Kalterer Tennisprofi ging es in den vergangenen Wochen teilweise rasant bergauf. Doch meistens kam postwendend die Talfahrt. Ob es ihm gelingt, die optimale Form für die Olympischen Spiele zu finden?

Verletzungen, Pech, Konzentrationsfehler. Dazwischen die höchste Platzierung in der Tennis-Weltrangliste: Andreas Seppi bekam im vergangenen Monat wirklich alles zu spüren, was zu einem Sportlerleben dazu gehört. Zunächst sah es für den Kalterer auf seinem Weg zu seinen ersten Olym-



Olympia hat eigene Gesetze. Wenn der Kalterer zu Hochform aufläuft ist er für eine Überraschung durchaus gut.

pischen Spielen sehr gut aus. In Wimbledon kämpfte sich der 24-Jährige Ende Juni bis in die dritte Runde vor, wo er mit viel Pech gegen den ehemaligen Weltranglisten-Ersten Marat Safin verlor. Seine Glanzleistung im Mekka des Tennissports brachten ihm nicht nur die Sympathien vieler Tennisfans auf der ganzen Welt ein, sondern auch Weltranglisten-Platz 27. So hoch oben im ATP-Computer war Andi noch nie gestanden. Die Top 20 waren zum Greifen nah.

Absage in Kitz

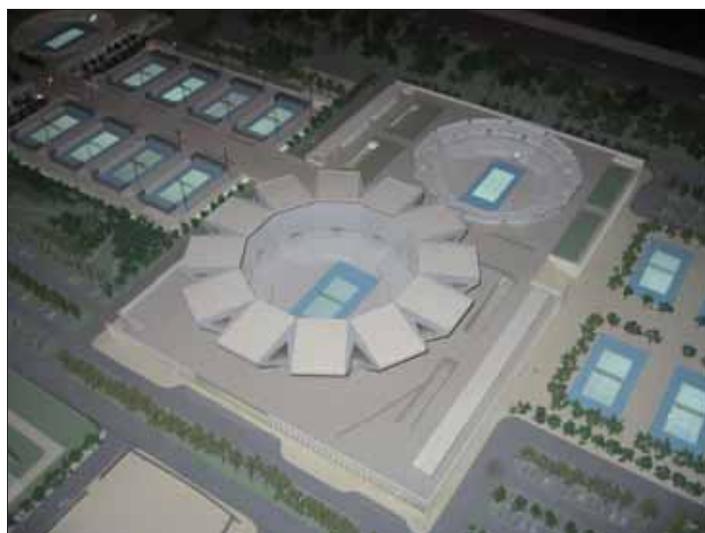
Als nächste Station stand Gstaad auf dem Turnierkalender, jenes Turnier in der Schweiz, bei dem Andreas Seppi im Vorjahr das Finale erreicht hatte und wo es deshalb galt, 120 Punkte zu verteidigen. Doch das Endspiel blieb heuer nur ein Wunschtraum für den Kalterer, denn Seppi musste überraschenderweise bereits in der ersten Runde seine Koffer packen und das ausgerechnet gegen den Qualifikanten Dominik Meffert aus Deutschland. Dann hätte der Überetscher in Kitzbühel, seinem „Heimturnier“, auf dem Center-Court stehen sollen. Weil einige Stars ihre Teilnahme abgesagt hatten, wäre Seppi als Nummer Eins gesetzt gewesen. Und vermutlich auch zum letzten Mal, denn im Nobelskiort unterm Hahnenkamm wird es im kommenden Jahr mit größter Wahrscheinlichkeit kein Tennisturnier mehr geben. Doch eine hartnäckige Leistenverletzung, die er sich im Juni beim Rasenturnier in Nottingham zugezogen hatte, zwang den Südtiroler Tennisprofi zu einer Absage. Die letzten Turniere vor den Olympischen Spielen in Peking hatte sich der Kalterer wirklich anders vorgestellt – oder zumindest verletzungsfrei.

Wieder eine Verletzung

In Toronto, wo das erste von zwei Turnieren in Übersee vor den Spielen mit den fünf Ringen auf dem Plan stand, schied Andreas in der ersten Runde aus. Dem Russen Michail Juschni konnte er nach seiner Verletzung, die immer noch nicht ganz auskuriert war, noch nicht das Wasser reichen. Doch schon eine Woche spä-

ter, in Cincinnati, erlebten seine Fans wieder „ihren“ Andi. Er kämpfte sich gegen Feliciano Lopez und Tomas Berdych bis in die dritte Runde, wo er gegen den Weltranglistendritten Novak Djokovic (Serbien) den Kürzeren zog. Der Grund: Wieder eine Verletzung, dies-

arbeitet mit seinem Trainer Mauro Sartori, um die optimale Form für seine Premiere bei Olympischen Spielen zu finden. Über seine Teilnahme bei der größten Sportveranstaltung der Welt sagt der Kalterer: „Ich bin froh, dass ich überhaupt dabei bin, und



In der großzügigen Tennisanlage von Peking (hier ein Modell) wird Andreas Seppi versuchen sich ganz nach oben zu arbeiten.

mal waren es urplötzlich aufgetretene Schmerzen im Nacken. Schade, denn Andreas hatte in den vorangegangenen Partien gutes Tennis gezeigt und war drauf und dran auch dem Serben ein Bein zu stellen, denn die Form passte. Doch wieder schlug das Verletzungspech gnadenlos zu.

„Bin froh dabei zu sein“

Seit 5. August ist Andres Seppi in Peking, wo er ab dem 10. August in den Turnierverlauf eingreifen wird. Dabei steht der Kalterer nicht nur im Einzel seinen Mann, er darf auch im Doppel an den Start gehen. Seine Verletzungen hat Andi weitgehend auskuriert, derzeit stellt er sich auf die Bedingungen in Peking ein und

dass ich sowohl im Einzel, als auch im Doppel zum Einsatz komme.“

Dass es nicht leicht wird, eine Olympische Medaille zu ergattern, das weiß auch Andreas Seppi. Denn mit Rafael Nadal, Roger Federer, Novak Djokovic & Co. ist die gesamte Tenniselite im Reich der Mitte zugegen. Allerdings besagt eine alte Sportler-Weisheit: „Olympische Spiele haben ihre eigenen Gesetze!“ Und wenn der derzeit Weltranglisten-34. bis zu seinem Erstrundenmatch fit wird, dann ist alles möglich.

(HK)

WAS BRINGT „MY FAMILYPASS“ DEN UNTERNEHMEN?

Seit fast einem Jahr gibt es in Südtirol die Vorzugskarte „My Familypass“. Damit erhalten Familien Nachlässe und Sonderkonditionen beim Einkauf in Mitgliedsbetrieben. Das klingt gut, ist es das aber auch? „Die Weinstraße“ hat sich im Überetsch/Unterland umgehört und bei Kaufleuten nachgefragt, ob es der FamilyPass wirklich bringt?

Seit fast einem Jahr gibt es die Vorteilskarte „MyFamilyPass“. Mit der Plastikkarte im Kreditkartenformat erhalten die Karteninhaber von den Vorteilsgebern Preisnachlässe. Träger der Aktion FamilyPass ist der Katholische Familienverband, umgesetzt wird das Projekt von einer Bozner Kommunikationsagentur und unterstützt wird die Aktion zusätzlich von einer Bank sowie dem Land.

8.000 Familien können günstiger einkaufen

Bisher wurden landesweit 8.000 Karten kostenlos ausgegeben. Erhalten kann den



Vorteilsgeber erkennt man an diesem Aufkleber Foto:CB

FamilyPass jede Familie mit Wohnsitz in Südtirol. Mittelfristiges Ziel ist es für die Ideatoren 20.000 bis 25.000 Karten unters Volk zu bringen, die Initiatoren sind entsprechend zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Aktion. Ziel ist es den Familien mit der Vorteilskarte in Zeiten des Kaufkraftschwundes konkret eine Hilfeleistung zu bieten. Mit dem Pass wird jede Familie unterstützt und nicht nur ein Mitglied eines Verbandes, Vereines oder einer Einrichtung.

Doch wie groß ist tatsächlich die Nachfrage nach der Vorteilskarte und sind auch die Kaufleute mit dem FamilyPass zufrieden?

Die Initiatoren haben mittlerweile eine Umfrage unter den insgesamt 100 Vorteilsgebern durchgeführt. Die Hälfte der Vorteilsgeber wurde bereits befragt, der Rest soll bald folgen. Demnach ist der Großteil der Kaufleute oder Dienstleister mit dem FamilyPass zufrieden. Allerdings geben die Initiatoren unumwunden zu, künftig noch stärker PR-Arbeit für den FamilyPass betreiben zu müssen. Es soll noch stärker mit den Gemeindereferenten zusammengearbeitet werden, um für das Produkt zu werben, auch sollen Sozial- und Familienorganisationen stärker in die Aktion miteingebunden werden.

„Die Weinstraße“ hat sich umgehört

Ein Händler für landwirtschaftliche Geräte aus Eppan bestätigt, dass es tatsächlich noch mehr Werbung braucht, so wissen viele Kunden nicht einmal, dass sie mit dem FamilyPass einen Preisnachlass erhalten, obwohl sie über eine solche Karte verfügen. Der Geschäftsmann muss seine Kunden immer wieder auf die Vorteile aufmerksam machen. Der Eppaner Geschäftsmann ist mit der Aktion insgesamt nicht zufrieden, laut ihm rechtfertigen sich die Ausgaben für einen Vorteilsgeber nicht.

Um Vorteilsgeber zu sein, muss sich ein Geschäft für 150 Euro registrieren lassen und anschließend jährlich 125 Euro bezahlen.

Auch ein Neumarkter Elek-

tronikfachgeschäft gibt sich zurückhaltend, was die Nachfrage nach FamilyPass-Rabatten angeht. „Schätzungsweise nur alle zwei Monate fragt ein Kunde mit der Vorteilskarte nach einem Skonto“, heißt es in Neumarkt.

Besitzer der Familienkarte erhalten auch in einem Lebensmittelgeschäft in Kaltern Rabatt auf ausgewählte Produkte. Weil dieses Geschäft aber bereits Kundenkarten anbietet, macht der zusätzliche FamilyPass kaum Sinn, meint die befragte Verkäuferin. Die Geschäftsführerin behauptet dem Bozner Kommunikati-

werden, es braucht mehr Werbung, meint der Unterländer Optiker. Im Gegensatz zur ASGB Mitgliedskarte wird der FamilyPass aber häufiger von Kunden vorgezeigt, heißt es.

Projekt muss bekannter werden

Der Großteil der Vorteilsgeber bewertet den FamilyPass prinzipiell als gute Aktion. Es bräuhete aber eine noch stärkere Bewerbung und es sollten noch zusätzliche Vorteilsgeber im Bezirk gefunden werden, damit der FamilyPass für die Kunden auch tatsäch-



Noch hat nicht jede Familie einen FamilyPass in der Brieftasche Foto:CB

onsunternehmen gegenüber genau das Gegenteil.

In einem Eppaner Kindermodegeschäft hat man hingegen positive Erfahrungen mit der Vorteilskarte gemacht. Der FamilyPass ist eine gute Imagewerbung, heißt es in Eppan. Allerdings wird bemängelt, dass im Bezirk insgesamt nur 8 Betriebe die Aktion unterstützen.

Das kritisiert auch ein Optiker aus Auer. Auch sollten die Familien verstärkt über diese Vorteilskarte informiert

lich attraktiv ist. Genau diese beiden Schwachpunkte des (laut Insidern) rund 150.000 Euro teuren Projektes wollen die Initiatoren jetzt angehen. Insgesamt gibt man sich noch ein Jahr Zeit um eine Bilanz zu ziehen. Bis dahin sollte sowohl die Zahl der Karteninhaber steigen, als auch der Vorteilsgeber.

Als Vorbild wird dabei Tirol zitiert: in Tirol gibt es fast 500 Betriebe die den Familienpass unterstützen und 34.000 Karteninhaber. (CB)

NEUES ARCHITEKTONISCHES WAHRZEICHEN IN SALURN

Das Logistikunternehmen Alpentrans hat einen neuen Sitz. Am 6. September wird das imposante Betriebsgebäude am Eingang von Salurn offiziell seiner Bestimmung übergeben. Ihren Erfolg versteht die Unternehmerfamilie Huez mit den eigenen Wurzeln zu verbinden.



Der futuristische neue Sitz von Alpentrans

Es wird wohl das neue architektonische Wahrzeichen von Salurn werden. Die kürzlich fertig gestellte Firmenzentrale des Salurner Speditionsunternehmens Alpentrans im Gewerbegebiet von Salurn ist ein repräsentativer Sitz, der moderne Architektur und wirtschaftliche Anforderungen verbinden will. „Unser Ziel war ein Firmensitz, der unsere hohen Ansprüche als Unternehmen zum Ausdruck bringt und zugleich den Mitarbeitern ein motivierendes Arbeitsumfeld bietet“, erklärt Firmeninhaber Bruno Huez die Philosophie hinter dem imposanten Gebäude. Umso mehr freut den Unternehmer die Verwirklichung des neuen Sitzes, da es ein Gemeinschaftsprojekt seiner gesamten Familie ist. Neben Bruno und Irene Huez leiten Tochter Astrid und die Söhne Michael und Alexander verschiedene Bereiche des Familienunternehmens.

Tag der offenen Tür

Bei einem Tag der offenen Tür wird die Unternehmerfamilie am 6. September 2008 gemeinsam mit Vertretern aus Politik

und Wirtschaft, mit Mitarbeitern, Kunden, Freunden und Bekannten die gelungene Verwirklichung des architektonisch herausragenden Betriebsgebäudes feiern. Glück-



Die Unternehmerfamilie Huez

wünsche kommen von der Spitze des Landesverbandes der Handwerker (LVH). „Den ansehnlichen Erfolg der eigenen Geschäftsidee versteht die Unternehmerfamilie hervorragend mit einer verantwortungsvollen Verbundenheit zu den eigenen Wurzeln und dem näheren Umfeld zu kombinieren“, sagt LVH-Direktor Hanspeter Munter. Bei den

Bauarbeiten am neuen Betriebsitz sind fast ausschließlich einheimische Unternehmen zum Zug gekommen – ein Grundsatz den die Firmeneigentümer bereits seit langem auch bei ihrer eigenen Mitarbeiterphilosophie umgesetzt haben.

Größtes Logistikzentrum für Wein

Rund 45 Mitarbeiter werden auf 13.000 m² Betriebsfläche beschäftigt. Damit ist die Firma Alpentrans das größte Logistikzentrum für Wein in Oberitalien. Denn 90 Prozent der umgeschlagenen Ware ist Wein, den das Unternehmen

kommen und in Italien weiterverkauft werden. „Die größte Herausforderung in unserem Geschäft ist das Planen

Gründung von Alpentrans 1984

Eingestiegen ist Huez in die Branche als Geschäftsführer von Kaupp Italia, einem Unternehmen, das vor allem



Das neue Wahrzeichen von Salurn

Transporte vermittelt und die entsprechenden Zollmodalitäten für Frächter abgewickelt hat. Die Zeichen des wirtschaftlichen Umbruchs erkennend, wuchs in ihm von Anfang an das Bestreben, selbst zu transportieren. 1984 gründete Huez Alpentrans. Mit Geschäftstüchtigkeit und Fleiß stellte sich bald schon der entsprechende Erfolg ein. Seit 1998 hat sich Alpentrans eine Führungsposition im Bereich Spedition geschaffen, in der Logistikberatung, Lagerhaltung, Abrufsteuerung, Bestandsmanagement und alle anderen wichtigen Zentrallagerfunktionen geboten werden. Inzwischen plant der ehrgeizige Unternehmer bereits einen zweiten Firmenstandort. Dieser soll in Auer entstehen.

(KS)

aus den südeuropäischen Ländern wie Portugal, Spanien und Giechenland, aber auch aus Kalifornien, importiert. Die Ware wird in Salurn zusammengeführt und anschließend in die Länder Mittel- und Nordeuropas weitertransportiert. Die übrigen Waren verteilen sich auf Lebensmittel wie Zucker und Milchprodukte, die vor allem aus Deutschland

SANIEREN GÜNSTIG WIE NOCH NIE

Die Öl- und Gaspreise steigen immer mehr. Da ist es gut, wenn man in den eigenen vier Wänden wenig Energie verbraucht. Wer jetzt sein Haus von den Handwerkern sanieren lässt, kann Energie und Geld sparen, denn Staat und Land geben dafür Förderungen. Der Landesverband der Handwerker (LVH) hat gemeinsam mit dem Land eine landesweite Informationskampagne gestartet.

„Für energetische Sanierungen können Hausbesitzer um Landesbeiträge ansuchen und zugleich die staatlichen Abschreibungsmöglichkeiten nutzen“, erklärt LVH-Direktor Hanspeter Munter. Das Land fördert Energiesparmaßnahmen mit Beiträgen von bis

jeweilige Fachhandwerker, der über die Förderungen von Staat und Land Bescheid weiß. Gefördert sind Gesamtsanierungen, Dämmungen von Außenmauern, des Daches, der Kellerdecke sowie – nur beim Staat – der Austausch der Fenster. Geringere Kosten winken auch für die Installation von Solaranlagen zur Erzeugung von Warmwasser und für den Austausch der alten Heizanlage durch zum Beispiel eine Holzpelletsanlage. Private, Selbstständige, Firmen, Gesellschaften und Kondominien können von den Förderungen profitieren. „Durch die energetische Sanierung können Hausbesitzer nicht nur viel Energie, sondern auch viel Geld sparen und zudem der Umwelt Gutes tun“, bringt Energie- und Umweltlandesrat Michl Laimer die Vorteile auf den Punkt.

Dokumente erforderlich. Der LVH hat sämtliche Informationen in einer neuen Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre über die Förderungen für energetisches Sanieren wird an die Südtiroler Haushalte versendet. Darüber hinaus veranstalten LVH und Land Informationsabende in verschiedenen Gemeinden. Bei den landesweiten Infoabenden klären Handwerker und Techniker die Bevölkerung vor Ort über die Förderungen auf. Nähere Informationen zu den Förderungen gibt es außerdem auf einer eigenen Internetseite unter www.lvh.it. Eine Auswahl von Fachhandwerkern für Sanierungen findet sich schnell und einfach unter der Webadresse www.meinhandwerker.lvh.it.



Die Broschüre des LVH zum Thema

zu 30 Prozent und der Staat ermöglicht es, bis zu 55 Prozent der Investitionen für die energetische Sanierung von der Steuer abzusetzen. Da beide Förderungen kombinierbar sind, können Gebäudebesitzer auf diese Weise bis zu 70 Prozent der Ausgaben sparen.

Energie und Geld sparen

Eile ist aber geboten, denn die staatliche Steuerabschreibung gilt vorerst nur bis zum Jahr 2010. „Die derzeit einmalige Förderlage drängt das energetische Sanieren beinahe auf. Wer jetzt sein Haus saniert, zahlt effektiv nur ein Drittel der Kosten“, begrüßt Munter. Erster Ansprechpartner ist der

Broschüre und Infoabende

Für den Erhalt der Förderungen sind mehrere Schritte notwendig und verschiedene

Einkaufen in Kaltern!



Sportsonnen-Sehbrillen
in Ihrer Sehstärke.

Rundum scharfes Sehen, perfekter Windschutz, leicht und bruchsicher, 100 % UV Schutz.

Goldgasse 28/a • Kaltern
Tel. 0471 96 11 41
www.optik-kofler.it



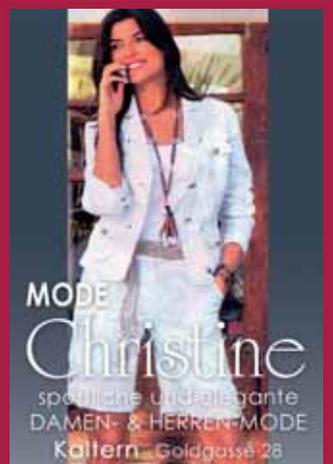
Viola



Dein
Blumenladen

Hochzeitsfloristik
Pfiffige Sträuße
Originelle Geschenksideen

Goldgasse 28/B • Tel. - Fax 0471 96 24 11



Einkaufen in Kaltern...



KALTERN
Marktplatz 9
Tel. 0471 963313

MORE & MORE



KALTERN
A.-Hofer-Str. 17
Tel. 0471 963116

Chantelle

Clown Tino's Ecke

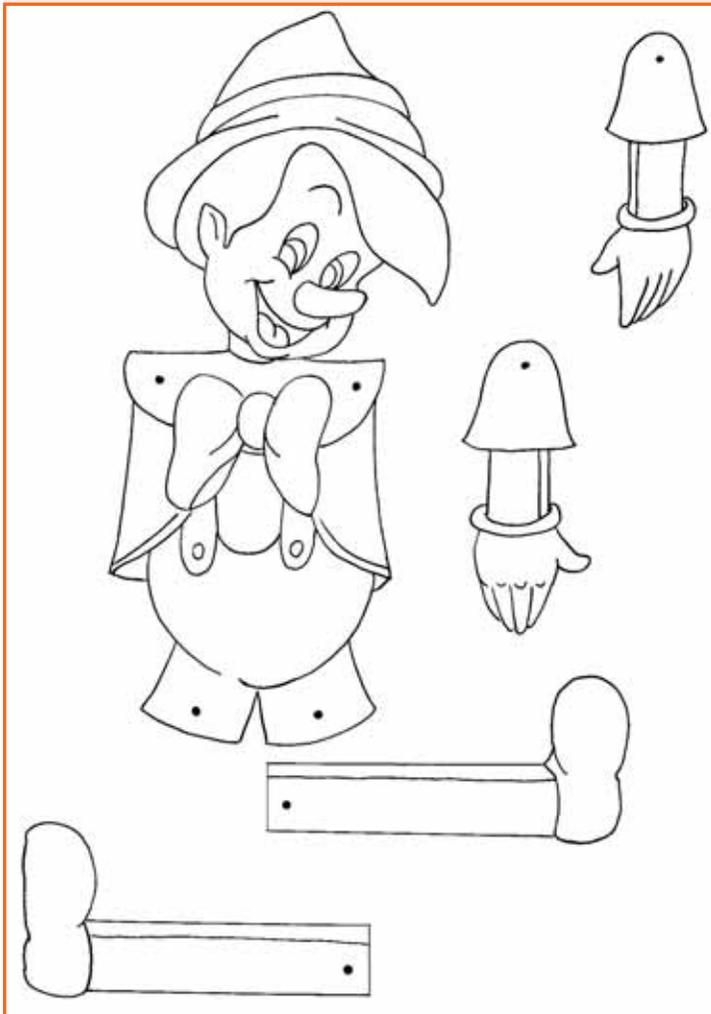


Hallo!

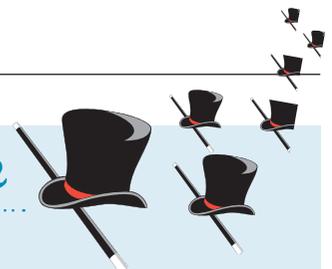
Na, liebe Kids! Habt ihr vielleicht schon einmal nachgerechnet wie viel Tage ihr noch Urlaub habt? Die, die es nicht mehr erwarten können, dass die Schulpforte sich so schnell als möglich öffnet, können jetzt anfangen zu zählen.

Hampelmann

Ihr könnt den Pinocchio ausschneiden auf Karton kleben und bei den Punkten zusammenhängen. Vergesst nicht ihn vorher anzumalen. Viel Spaß!



Tino's Zaubertrick



„Würfel Telekinese“

Effekt Obwohl einer der drei Würfel sichtbar in die Hosentasche gesteckt wird, kehrt er auf magische Art und Weise wieder in die Silberbox zurück.

Utensilien Eine beliebige Schachtel mit Deckel in die 4 Würfel passen, wobei zu beachten ist, dass der Schachtelboden und der Schachteldeckel exakt gleich aussehen; 4 ganz normale Würfel.

Vorbereitung Ein Würfel wird gut auf den Schachteldeckel geklebt. Bei Foto 4 wird der Deckel absichtlich schräg gehalten, damit ihr genau sehen könnt, dass der vierte Würfel angeklebt ist.

Trickbeschreibung & Vorführung Während ihr die geschlossene Box schüttelt wird sie heimlich umgedreht und der Trick ist damit schon gelaufen.

Vorführung Im Titel des hier beschriebenen Zaubertricks ist das Wort „Telekinese“ und das möchte ich euch genauer erklären, damit ihr einleitend euren Zuschauern dazu etwas sagen könnt.

Mit Hilfe der Willenskraft des Zauberers wird ein Gegenstand in Bewegung gebracht, ohne diesen jedoch zu berühren. Außerdem spricht man von der materiellen Auflösung und Wiederherstellung (in unserem Falle) eines Würfels. Während dieser Worte legt ihr eure magische Box auf den Tisch und öffnet sie. Der geklebte Würfel ist für die Zuschauer nicht sichtbar und ihr zeigt einwandfrei die 3 Würfel vor (Foto 1). Dabei könnt ihr sie auch auf eure Hand schütten und wieder in die Box zurück geben. Nachdem sich der Zuschauer einen ausgewählt hat, wird dieser sichtbar in eure Hosentasche gegeben (Foto 2). Alles wird geschlossen und durchgeschüttelt, so daß das Klappern der Würfel hörbar wird. Nähert euch einigen Zuschauern, denn die sollen das Geräusch genau hören. Das gibt genügend Zeit um die Box umzudrehen. Der Rest ist ein Kinderspiel. Vergesst



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4

nicht einige magische Bewegungen über der Zauberbox zu machen und öffnet sie anschließend langsam. Das macht alles noch geheimnisvoller. Der dritte Würfel ist zurückgekehrt (Foto 3). Vor den verblüfften Augen der Zuschauer wird die Schachtel geschlossen und eingesteckt, bevor jemand auf die Idee kommt alles zu kontrollieren.

Zu euer Information: Wissenschaftlich ist die Telekinese nicht anerkannt. Trotzdem wird sie häufig in Film, TV Serien, in der Literatur und in Comics eingesetzt.

Tipp Der Hosensack könnte eine Geheimtasche haben und somit wäre es möglich die Tasche leer vorzuzeigen. Muß aber nicht sein.

Lach- und Knobelwelt



Promi - Rätsel

Heuer sind es genau 10 Jahre, dass unsere Promifigur in verschiedenen Romanen erschienen ist. Wir sind in der Welt der Kinderliteratur und damit alle Kinder diese Bücher lesen können, hat man sie in 67 verschiedene Sprachen übersetzt und über 400 Millionen Exemplare wurden davon schon verkauft. Die Romane hat man verfilmt und aus der unbekanntem Autorin wurde eine Dollar-Milliardärin. Damit hat sie sogar Königin Elisabeth II. als reichste Frau von Großbritannien auf Platz 2 verwiesen. Wenn man bedenkt, dass diese Dame ihre ersten Romanideen auf Serviettenpapier geschrieben hat, dann muss ich sagen . . . be-



Harry Potter

achtliche Leistung. Etwas hat Clown Tino trotzdem mit diesem Wunderknaben gemeinsam; Beide können zaubern.

Richtig oder falsch

Wer kennt sie nicht, die Geschichte mit dem Holzjungen der bei seinen eigenen Lügen eine lange Nase bekommt! Es handelt sich um Pinocchio und das habt ihr auch alle erraten. Aber kennt ihr die Geschichte wirklich gut? Prüft euch selbst und antwortet auf die folgenden Fragen. Viel Spaß!

- 1) Pinocchio war ursprünglich ein ganz einfacher Holzklötzchen.
STIMMT
- 2) Jedes Mal wenn Pinocchio nicht lernt bekommt er eine lange Nase.
FALSCH, er darf nicht lügen.
- 3) Wenn Pinocchio nicht mehr lügt verwandelt ihn die Fee in ein richtiges Kind
STIMMT
- 4) Die Fee, „Fata Turchina“ hat feuerrote Haare.
FALSCH, ihre Haare sind dunkelblau.
- 5) Pinocchios Gewissen ist eine „Sprechende Grille“
STIMMT
- 6) Der Puppenspieler der Pinocchio kauft heißt „Mangiafuoco“
STIMMT
- 7) Die Fuchs und der Kater raten dem gutgläubigen Pinocchio seine Geldstücke unter einer Rebe zu vergraben.
FALSCH, unter dem Baum des Gehängten
- 8) Die Kinder werden im Land der Spielereien (paese dei balocchi) zu Mäusen verwandelt.
FALSCH, man spricht von Eseln und nicht Mäusen
- 9) Geppetto, sein Vater ist schon im Walfischbauch wenn Pinocchio gefressen wird
STIMMT
- 10) Pinocchio verspricht seinem Vater nie mehr Schokolade zu essen.
FALSCH, er verspricht ein ehrlicher und verantwortungsbewusster Junge zu sein

Es war nett für euch schreiben zu dürfen!
Clown Tino



nordwal
COLORS

www.nordwal.com



Farben in Auer

AUER
Öffnungszeiten Farbenfachgeschäft:
07.30 - 12.30
13.30 - 17.30
Samstag geschlossen

nordwal

LAURUS NOBILIS – DER ECHTE LORBEER

Der Lorbeer ist ein als Strauch oder Baum wachsendes Laubgehölz mit immergrünen, ledrigen, oberseits glänzenden, aromatisch duftenden Blättern. Die kleinen grüngelben Blütendolden bringen glänzende, blauschwarze Beeren hervor. Der Echte Lorbeer hat sich, aus Vorderasien kommend, über den Mittelmeerraum verbreitet. Dort kann er als Baum bis zu 10 Meter hoch werden. Der Echte Lorbeer wird als Gewürzpflanze verwendet: Die aromatischen Blätter des Lorbeerbaums passen zu Suppen, Eintöpfen, Fleischgerichten aber auch zu Fisch. Sie dienen zum Würzen von eingelegten Gurken und Heringen, für Sülzen und zur Essigaromatisierung. Die Beduinen würzen sogar ihren Kaffee mit Lorbeer. Durch Auspressen der Lor-

beerfrüchte wird Lorbeeröl, eine butterartige, grünliche Masse, die bei circa 30 °C schmilzt, gewonnen. Es besteht zu circa 95 % aus fettem Öl und zu 5 % aus ätherischem Öl und dient medizinisch zum Einreiben bei Prellungen, Verstauchungen und rheumatischen Beschwerden. Außerdem findet das Öl heute Anwendung als Duftkomponente in der Parfümerie. Die Beeren wurden früher als Antiegegen Parassiten, zum Beispiel gegen Läuse und Krätzmilben eingesetzt, werden aber wegen der häufig auftretenden allergischen Kontaktdermatitis heute nicht mehr angewendet. Der Echte Lorbeer führt, wenn er in größeren Mengen gegessen wird, zu Trance und Bewusstseinsstörungen. So wird vermutet, dass die Visionen der

Priesterinnen des Orakel von Delphi durch den Genuss von Lorbeer beeinflusst waren. Im Mittelalter galt Lorbeer als Heilmittel gegen die Pest. Außerdem stand Lorbeer im Ruf, vor Zauber und Feuer zu

schützen. Der Lorbeerkranz steht bis heute sprichwörtlich für eine besondere Auszeichnung. Er gilt als Symbol des Ruhmes, Sieges und Friedens.



**Kleine Flächen
ganz groß ...**

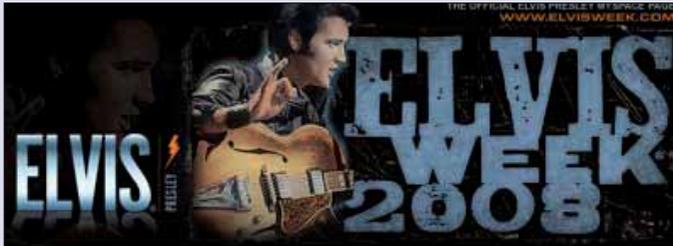
Ihr Garten kann mehr sein, als nur Rasen und Hecke. Ihr Garten ist ein Teil Ihrer Welt, in welcher Sie Ihre Freizeit verbringen und sich wohlfühlen möchten. Von der Beratung über die Planung bis hin zur fachgerechten Ausführung - alles aus einer Hand. Spornberger macht mehr aus Ihren Lieblingsplätzen!

Spornberger

Traminer Straße 12 · I - 39040 Auer · Tel. 0471 81 06 79 · Fax 0471 81 12 76 · www.spornberger.com

ELVIS-WETTKAMPF AUF MYSPACE ENTBRANNT

Imitatoren eifern um King of Rock ,n' Roll: Videos werden auf Networking-Plattform hochgeladen. Nicht Schmalzlocke sondern Gesang wird gewertet



Die Networking-Plattform MySpace hat einen Elvis-Imitatoren-Wettbewerb angekündigt. Selbsternannte Talente können bis 4. August Videos hochladen, auf denen sie ihr Karaoke-Talent unter Beweis stellen.

aus lizenzrechtlichen Gründen auf die USA und Kanada, so MySpace-Sprecher Mats Wappmann.

Der Elvis-Contest findet in Kooperation mit Elvis Presley Enterprises statt, dazu wurde



Wer ist jetzt der echte?



Dann soll eine Jury einen Gewinner ermitteln. Welche Idee konkret hinter diesem Contest steht, bleibt etwas unklar - zumindest tummeln sich bei MySpace in der Regel nicht die typischen „Elvis-Altersgruppen“. Fakt ist aber, dass nur ambitionierte Elvis-Imitatoren aus Nordamerika ihr Glück versuchen können. Der Contest sowie die MySpace-Karaoke-Seite generell beschränkten sich

auch eine eigene Seite auf der Social-Networking-Plattform eingerichtet <http://www.myspace.com/elvis>. Dem Gewinner des Imitatoren-Wettbewerbs winkt ein Live-Auftritt auf Graceland, der legendären Ranch des King of Rock. Im Zuge dessen werden auch Unterhaltungskünstler auftreten, die Elvis noch gekannt haben und mit ihm gemeinsam auf der Bühne gestanden sind.

Sonnenbrille und Lederjacke

Grundsätzlich geht es bei dem Contest um die Gesangskünste der einzelnen Teilnehmer und diese sollen nach Wunsch von MySpace auch in ihren eigenen Kleidern in Erscheinung treten. Allerdings ist davon auszugehen, dass nicht wenige Elvis-Imitatoren in ihren Videos zu typischer Kluft, mit Sonnenbrille und goldbesetzten Lederjacken greifen werden. „Wir können es gar nicht erwarten, die Talente zu sehen, die dieser Wettbewerb zutage fördern wird“, so Nimrod Lev, Chef der MySpace-Karaoke-Sparte.

Neben dem Erstplatzierten sollen weitere Talente mit Preisen belohnt werden. So sind für zehn zweite Plätze eine DVD von Viva las Vegas sowie ein MP3-Player beladen mit ausgesuchten Elvis-Songs vorgesehen. Weitere 20 Drittplatzierte werden voraussichtlich mit einer Jahresmitgliedschaft im „Official Elvis Insiders Club“ belohnt. Die Jury soll aus Vertretern von Elvis Presley Enterprises bestehen und während der „Elvis Week 08“, die am 9. August startet, über den endgültigen Gewinner entscheiden.

IMMOBILIEN

DER FACHMANN INFORMIERT:



Claudio Vettori

Wann ist eine Immobilie eine gute Kapitalanlage!

Um abzuschätzen wie rentabel eine Immobilie ist, müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden:

- Der Kaufpreis soll marktgerecht sein;
- Finanzierungskosten: wesentlich sind Effektivzins des Darlehens und Höhe der Tilgung, auch die Inflation lässt die Schuld sinken, in 20-30 Jahren sind 100.000 Euro vielleicht nur noch die Hälfte wert.
- Mietentwicklung: langfristig wird die Bevölkerung wegen der niedrigen Geburtenrate sinken, trotzdem wird die Nachfrage vor allem an Mietwohnungen für Ein- und Zweipersonen-Haushalte steigen, deshalb sind Kleinwohnungen als Kapitalanlage ideal.
- Steuervorteile: bei denkmalgeschützten Immobilien werden die Mieteinnahmen nicht versteuert, bei Sanierungsarbeiten können 36% der Baukosten bis maximal 48.000 Euro bzw. 36% auf 25% des Kaufpreises, innerhalb von 10 Jahren von der Steuer abgezogen werden.
- Instandhaltungskosten: irgendwann sind größere Renovierungsarbeiten fällig, deshalb sollte man diese in der Bewertung vorsehen.
- Laufende Kosten: die meisten zahlt der Mieter, einige der Eigentümer, wie Rechtsschutz- und Feuerversicherung, ein Teil der Hausverwaltungskosten, Bankgebühren usw.

DIE DREIZEHNT

George McAnthony ist aus mehreren Gründen ein Südtiroler Unikum. Er macht Country-Musik aus Überzeugung und verkauft sie, aber nicht sich selbst. Mehr noch er lebt das was Country im Grunde ausmacht.

Neben den volkstümlichen Weltmeistern aus Kastelruth ist der Eppaner wohl der beständigste und fleißigste Vertreter der hiesigen Musikbranche. 13 Cds in 20 Jahren Tätigkeit ist für einen überzeugten Selbstvermarkter ein stolzes Resultat.

Die Anfänge von McAnthony gehen auf seine Zeit als Entwicklungshelfer in Äthiopien zurück. Ein Song aus seiner neuen CD verewigt diesen Moment.

Überhaupt sind die Titel der neuen CD "Bridge to Eldorado" – eben seine dreizehnte – inhaltlich sehr lyrisch gehalten. Es sind viele persönliche Eindrücke und Gefühle darin

Unikum ist: die Schublade in die man Künstler gerne steckt ist für ihn noch nie gezimmert worden.

Reichhaltige Arrangements

Generell ist seine Musik nicht zu verwechseln mit den aufs Essentielle reduzierten und teilweise recht roh klingenden Outputs der traditionellen Westernmusik. Ohne sagen zu wollen, dass McAnthony es krachen lässt, hier geht es schon zur Sache, auch von der Vielschichtigkeit der Arrangements her. Selbst Freunde der besseren Popmusik bzw. solche, die gerne Jackson Browne hören kommen auf ihre Ko-

Das neue Oeuvre gibt George McAnthony natürlich auf seiner aktuellen Tournee zum Besten, die ihn bei insgesamt 48 Auftritten von Macerata bis ins Tessin (CH) und vom Aostatal bis nach Udine führt.

In Südtirol ist der Eppaner insgesamt drei Mal zu hören (siehe Kasten).

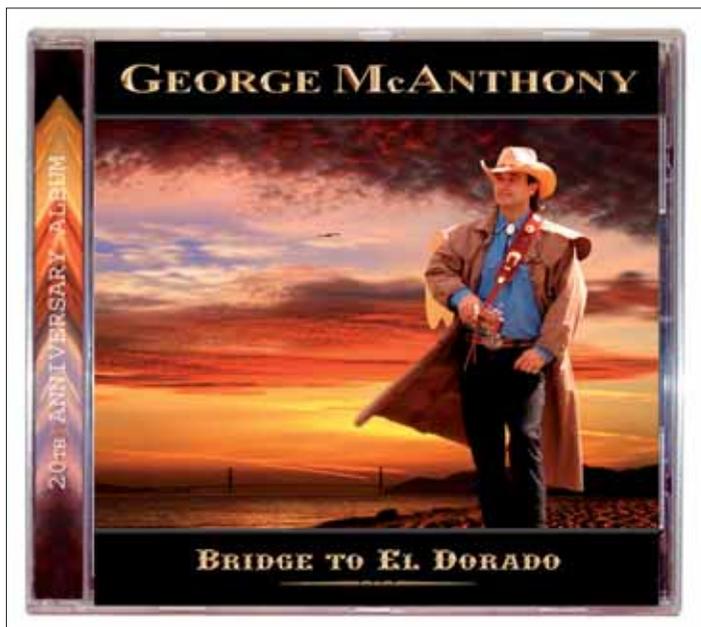
Country-Hochburg Niederlande

Aufgenommen wurden die 15 neuen Kompositionen in den „Telstar Studios“ in Holland. Im Juni wurde die CD dann von Francesco Mattuzzi in den „ROTFARB Recording Studios“ in Zürich abgemischt. Er



Live steht McAnthony meist allein auf der Bühne

Idee, in den Niederlanden aufzunehmen? Zustande gekommen ist das Arrangement über Dick van Altena, einem



Das Cover von Opus Nr.13

verarbeitet. Dabei werden natürlich auch gängige Klischees aus der Welt der Country-Musik bedient, wie Liebe, Freiheit, Freundschaft, aber es klingen auch sozialkritische und umweltbezogene Themen an. Eher untypisch, selbst für das Genre New-Country, dem McAnthony zweifelsohne zuzuordnen ist. Das ist aber eben ein Grund weshalb er ein

sten. Und auch auf die Gefahr hin des Sakrilegs bezichtigt zu werden: selbst fanatische Fox-Tänzer sollten einmal ein Ohr riskieren. Musikalisch ist McAnthony aber auch immer für eine Überraschung gut. Bei aufmerksamem Hinhören findet man immer wieder einen Akkord oder eine Harmonie, die man im Genre so nicht erwarten würde.

Titel der neuen CD : Twenty Years on the Road - One More Ride - Be Oneself - I'm not Afraid - Italian Line Dance Crowd - Give a Man Work - My Dear Juliet - Old Friends - Follow The Star - Sailor Boy - Mother Nature - Across the Waves of Time - Waiting for You - The Promise - Bridge to El Dorado - They call me Trinity (Cover: Lo chiamavano Trinità)

20th Anniversary Tour 2008

- 20. 08. 2008 / 21.00 Uhr / Wolkenstein Fußgängerzone
- 23. 08. 2008 / 21.00 Uhr / Pfatten Zeltfest, Dorfplatz
- 21. 09. 2008 / 14.00 Uhr / Lana „Kürbistage in Lana“, Fest am Parkplatz, Pizzeria Alpen, Boznerstrasse

und McAnthony sind schon seit langer Zeit ein eingespieltes Team. Die Musiker mit denen George McAnthony die Titel eingespielt hat sind, sieht man vom Auftritt von Helmuth Pircher (Nice Price - Girilan) auf der Thin Whistle ab, allesamt echte Niederländer und Einser auf ihrem Gebiet. Eine Ohrenweide Jaqueline van den Griendt im Duett mit McAnthony auf dem Titelstück.

Aber wie kommt man als Country-Musiker auf die

der bekanntesten Country-Musiker der Niederlande, den McAnthony vor nicht allzu langer Zeit persönlich kennengelernt hatte. Er war vom Potential des Eppaners derart angetan, dass er ihn kurzerhand in die Telstar Studios einlud. Reinhören genügt: Country muss nicht Nashville Tennessee sein.

(MK)

Wir erwarten Sie in
unserem neuen Geschäft!



mirko
OPTIK • OTTICA

VISION
SERVICE
*Amici
per la vista*

NEUMARKT - Andreas-Hofer-Straße 1 - Tel. 0471 812727



lemon.st
media productions

**...ICH FINDE ES
EINFACH TOLL!**



**AN ALLEN
SONNTAGEN
GEÖFFNET**



50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

PERGINE - VIA TAMARISI, 2

Montag von 14.30 bis 20.00 - an allen anderen Tagen von 9.00 bis 20.00

A22 AUSFAHRT TRENTO NORD - RICHTUNG PADOVA SS